

Wiesbadener Tagblatt.

Ausgabe: 10,000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. ohne
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmonzelle oben
deren Raum 15 Pf. — Reclames bis
Petitzeile 80 Pf. — Bei Bücher-
holungen Preis-Ermäßigung.

Expedition: Langgasse 27.

№ 10.

Samstag den 12. Januar

1889.

Wiesbadener Kochbrunnen-Seife

per Stück **50 Pf.** Käuflich in den Apotheken, Drogen- und Mineralwasser-Handlungen,
sowie in den besseren Seifen- und Parfümeriewaren-Geschäften.

22277

Wilhelmstraße 32. **Moritz und Münnel (J. Moritz)** Wilhelmstraße 32.

Journal-Lesezirkel.

32 Zeitschriften. $\frac{1}{4}$ Jahr 4 Mt. 50 Pf., $\frac{1}{2}$ Jahr 8 Mt.,
1 Jahr 13 Mt. 50 Pf. Eintritt zu jeder Zeit.

Bücher-Lesezirkel.

Aufnahme aller besseren Werke der deutschen, französischen
und englischen Literatur.

4300

Gründliche Ausbildung

in Damen-Confection

Gründliche Ausbildung

Frau Loni Glück, Michelsberg 6.

Anfang und Mitte eines jeden Monats beginnt mein Lehr-Cours im Maahnehmen, Schnittzeichnen, Zu-
schneiden und Aufertigen der Damen-Garderobe.

Empföhle geehrten Damen meinen bekannt als leichtfâzlichen, gründlichen Unterricht. — Einzelstunden auf Wunsch
— Anmeldungen jederzeit.

4785

Nur für kurze Zeit:

Großer Saison-Ausverkauf.

Um mein großes Lager etwas zu räumen, verkaufe von heute ab

Filzhüte, Mützen und Schirme

zu und unter Einkaufspreis.

Die Sachen sind mit Preisen im Fenster ausgestellt und bitte ich, sich von deren enormer
Billigkeit gef. zu überzeugen.

Hochachtungsvoll

J. Gibelius, Langgasse 25.

Bekanntmachung.

Ausszug aus der Erlass-Ordnung vom 28. September 1875, betreffend Nachsuchung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.

§. 80. 1) Die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst darf nicht vor vollendetem 17. Lebensjahre nachgesucht werden. Der Nachweis derselben ist bei Verlust des Anrechts spätestens bis zum 1. April des Militärsichtjahres zu erbringen. — 2) Die Berechtigung wird bei denjenigen Prüfungs-Commission nachgesucht, in deren Bezirk der Wehrpflichtige gestellungspflichtig ist. — 3) Wer die Berechtigung nachsuchen will, hat sich bei der unter No. 2 bezeichneten Prüfungs-Commission spätestens bis zum 1. Februar des ersten Militärsichtjahres schriftlich zu melden. Dieser Meldung sind beizufügen: a. ein Geburts-Bezeugnis, b. ein Einwilligungs-Bezeugnis des Vaters oder Vormundes mit der Erklärung über die Bereitwilligkeit und Fähigkeit, den Freiwilligen während einer einjährigen aktiven Dienstzeit zu bekleiden, auszurüsten und zu versiegen, c. ein Unbescholtenheits-Bezeugnis, welches für Jünglinge von höheren Schulen (Gymnasia, Real-Gymnasia, Ober-Realschulen, Realschulen, Progymnasia und höheren Bürgerschulen und den übrigen militärberechtigten Lehranstalten) durch den Director der Lehranstalt, für alle übrigen jungen Leute durch die Polizei-Obigkeit oder ihre vorgesetzte Dienstbehörde auszustellen ist. Sämtliche Papiere sind im Original einzureichen. — 4) *z.*

§. 91. 1) *z.* — 2) Alljährlich finden zwei Prüfungen statt, die eine im Frühjahr, die andere im Herbst. Das Gesuch um Zulassung zur Prüfung muss für die Frühjahr-Prüfungen spätestens bis zum 1. Februar, für die Herbst-Prüfungen spätestens bis zum 1. August angebracht werden. — 3) *z.*

Vorstehendes wird mit dem Hinzufügen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, dass die **1869 Geborenen** mit dem **1. Januar 1889** in das **erste Militärsichtjahr** eintreten, sowie, dass **Kaufmanns-Brüder** *z.*, welche hier in Condition stehen, **Gymnasia** *z.*, welche die hiesigen Schulen besuchen, hier in Wiesbaden gestellungspflichtig sind.

Gleichzeitig wird hierbei bemerkt, dass diejenigen Militärsichtigen, welche im Besitz des Berechtigungscheins sich befinden, auch dann die Berechtigung haben, in der Zeit vom **15. Januar bis 1. Februar** sich zur Militär-Stammrolle anzumelden, wenn ihre Zurückstellung vorher schon verfügt sein sollte.

Wiesbaden, den 31. December 1888. *Der Polizei-Präsident.*
v. Rheinbaben.

Polizei-Verordnung.

Betreffend den Verkehr nach und von dem städtischen Schlachthause.

Auf Grund der §§. 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landesteilen und der §§. 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 wird nach erfolgter Zustimmung des Gemeinde-Vorstandes unter Aufhebung der Polizei-Verordnung vom 4. August 1884 nachstehende Polizei-Verordnung erlassen:

§. 1. Der Transport von Vieh, Fleisch und sonstigen Lasten, sowie der Verkehr mit Fuhrwerken aller Art nach und von dem städtischen Schlachthause hat ausschließlich auf dem erweiterten Gartenfeldwege zu erfolgen.

§. 2. Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des §. 366 No. 10 des Strafgesetzbuchs bestraft.

Wiesbaden, den 4. Januar 1889. *Der Polizei-Präsident.*
v. Rheinbaben.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, dass vom **1. Februar 1889** ab die Stadtgemeinde Wiesbaden die Reinigung der auf der Straße befindlichen Sandfänge von Regen- und Küchenfall-Röhren, wie solche durch §. 6 des Ortsstatut vom 24. October 1887 vorgeschrieben ist, auf Kosten der Eigentümer besorgen wird.

Außerdem wird auch, falls die betreffenden Eigentümer dies wünschen, die Reinigung der in Hößen oder im Innern von Gebäuden liegenden Sand- und Fettfänge durch die Stadtgemeinde vorgenommen.

Die Arbeiten werden ausgeführt nach folgendem, vom Gemeinderath und Bürgerausschuss genehmigten Kosten-Tarif.

Die Kosten der regelmäßigen Reinigung der einzelnen Sinkstoffbehälter betragen für den Zeitraum eines Jahres für 1) gemauerte Sinkflästen ohne Eimer: a. bis zu mittlerer Größe (0,4 M. Durchmesser) Mf. 2.70, b. über mittlere Größe Mf. 3.—; 2) Sinkflästen mit freistehendem Eimer: a. bis zu mittlerer Größe (0,4 M. Durchmesser) Mf. 2.80, b. über mittlere Größe Mf. 2.70; 3) Sinkflästen mit hängendem Eimer: a. bis zu mittlerer Größe (0,4 M. Durchmesser) Mf. 1.50, b. über mittlere Größe Mf. 1.90; 4) Kellersink-

fästen: a. gemauerte ohne Eimer Mf. 3.50, b. von Thon oder Eisen mit Eimer Mf. 2.50; 5) Regenrohr-Sandfänge: Mf. 1.—; 6) gemauerte Fettfänge: a. größere (über 0,29 M. Durchmesser) Mf. 3.—, b. kleinere Mf. 2.60; 7) gewöhnliche Fettfänge (Eisen oder Thon): Mf. 1.30; 8) Wasserverschlüsse (Wurziphons): Mf. 1.50.

NB. Für außergewöhnliche Fälle und Verhältnisse werden die Einheitsfälle durch das Stadtbauamt besonders bestimmt, und zwar nach den gleichen bei Aufstellung dieses Tarifs maßgebend gewesenen Grundsätzen.

Ich ersuche diejenigen Interessenten, welche die Reinigung der Sand- und Fettfänge auch in den Hößen, bzw. im Innern ihrer Anwesen, durch die Stadtgemeinde vorschriftsmässig besorgt sehen wollen, bis spätestens am **15. Januar 1889** einen diesbezüglichen Antrag im Canalbau-Bureau, Rathaus, Zimmer No. 57, schriftlich oder mündlich zu stellen. Der Oberbürgermeister.

Wiesbaden, den 4. Januar 1889. *v. Ibell.*

Holzversteigerung.

Montag den 14. Januar d. J. Morgens 10 Uhr sollen im Stadtwald-Distrikt "Würzburg" 285 Rm. buchenes Scheitholz, 73 Rm. buchenes Brügelholz und 2658 Stück buchene Wellen öffentlich meistbietend versteigert werden. Sammelplatz um $9\frac{1}{2}$ Uhr bei der "Tranerbuche" auf dem Idsteiner Wege.

Auf Verlangen wird den Steigerern bis zum 1. September d. J. Credit gewährt.

Wiesbaden, 4. Januar 1889. *Die Bürgermeisterei.*

Holzversteigerung.

Dienstag den 15. d. Mts., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in den städtischen Walddistrikten "Langenberg" und "Himmelöhr": 7 Rm. erlenes Scheitholz, **Trockenholz**, 13 Rm. erlenes Brügelholz, **Trockenholz**, 125 Rm. buchene Brügelholz, **Trockenholz**, 517 Rm. buchene Wellen, **Trockenholz** an Ort und Stelle meistbietend versteigert.

Sammelplatz um $9\frac{1}{2}$ Uhr bei der Leichtweishöhle. Wiesbaden, den 9. Januar 1889. *Die Bürgermeisterei.*

Kehricht-Versteigerung.

Dienstag den 15. d. J. Vormittags 11 Uhr sollen 16 Haufen Kehricht von je 30 Karren auf dem Kehrichtlagerplatz an der Dohheimerstraße dahier gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 9. Januar 1889. *Die Bürgermeisterei.*

Bekanntmachung.

Für das städtische Krankenhaus sollen nachfolgende Fleischwaren für den Zeitraum vom 1. April 1889 bis 1. April 1900 als: circa 9000 Algr. Ochsenfleisch, circa 1000 Algr. Kalbfleisch, circa 200 Algr. Hammelfleisch, circa 1000 Algr. Schweinesfleisch, circa 100 Algr. Wurst, circa 7000 Stück geh. Cotelets, circa 1000 Stück gefrn. Cotelets, circa 300 Algr. Rierenfett, circa 200 Algr. Schweineschmalz *z.* im Submissionswege vergeben werden.

Residenten wollen ihre Offerte verschlossen und mit der Aufschrift "Submission auf Fleischwaren" versehen, bis zum Eröffnungsstermin, Montag den 14. Januar d. J. Vormittags 11 Uhr, in dem Bureau des städt. Krankenhauses abgeben, woebst die Lieferungs-Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 6. Januar 1889.

Städt. Krankenhaus-Direction.

Bekanntmachung.

Hente Samstag den 12. Januar Vormittags 11 Uhr wird bei der unterzeichneten Stelle eine confiszierte, frisch geschlachtete **Gans** öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 12. Januar 1889.

Das Accise-Amt.
Zehrung.

Eine Bretterhalle mit Pappdach, für Bleicher als Trockenhalle und als Gartenhaus für Withe geeignet, ist billig zu verkaufen bei **A. Dienstbach**, Geißbergstraße 3.

Bekanntmachung.

(Laden-Bepachtung.)

In der neuen Colonnade sind die Läden No. 17—19 (3 Bogen) und No. 44/47 (4 Bogen) zu vermieten. Die Mietzeit beginnt mit dem 1. April 1889 und endigt vorläufig mit dem 31. März 1894.

Termin zur öffentlichen Versteigerung der Läden ist auf Donnerstag den 17. Januar Vormittags 10 Uhr festgesetzt. Schriftliche Offerten sind bis zum gleichen Termine einzutragen. Die Bachtbedingungen können auf dem Bureau der Kur-Verwaltung (neue Colonnade 48) eingesehen werden.

Wiesbaden, den 2. Januar 1889. Der Kur-Director.
F. Heyl.

Heute und morgen, von Vormittags 8 Uhr ab, wird auf der Freibank das Fleisch einer

leichtverküstigen Hühnchen

per Pf. 38 Pf. verkauft. Städt. Schlachthaus-Verwaltung.

Hente Samstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird auf der Freibank das Fleisch eines an Nothlauf leicht erkrankten

Schweines per Pfund 45 Pf.

verkauft. Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

H. NESTLÉ'S KINDERMEHL.

20 jähriger Erfolg. (H. 1 Q.) 250

32 Auszeichnungen,

worunter

12 Ehrendiplome

und

14 Goldene Medaillen.



Zahlreiche

ZEUGNISSE

der

ersten medicinischen

Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch ERWACHSENEN bei MAGENLEIDEN als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé, Vevey (Schweiz).**

Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

Prima Rindfleisch 50 Pf., prima Rostbraten 60 Pf., prima Kalbfleisch 56 Pf. zu haben
Röderstraße 41. 12526

Buchenholz, Buchenholz.

Neingemacht, per Centner M. 1.20, bei Abnahme von 10 Et. à M. 1.10, von 20 Et. à 1 M., liefert frei in's Haus

Richard Sturm,

Schneidmühle bei Johannisberg im Rheingau.

Hauptagent gesucht

für eine alte Deutsche Feuer- und Spiegelglas-Verficherungs-Gesellschaft gegen hohe Provision. Offerten von solvanten und gut eingeführten Herren erbeten sub D. M. 75 an Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M. (H. 6244.)

Agenten-Gesuch.

Eine erste bestrenommerte, gut eingeführte, deutsche Feuer-Verficherungs-Gesellschaft sucht für Wiesbaden und Umgegend einen soliden und tüchtigen Vertreter. Offerten sub „R. 12 Feuer“ an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main. (F. à. 112/1) 62

Tagblatt-Kalender

5 Pfennig das Stück

im Verlag Langgasse 27.

Göthestraße
30.

Pianoforte-Handlung

Ecke der
Moritzstraße.

von Gustav Schulze.



Patent-Flügel und Pianino's



von Ed. Westermayer in Berlin.

5jährige Garantie mit 5jähriger Stimmung.

Reparaturen. — Stimmungen.

4862

Rheinstraße

Restauration Wies,

Rheinstraße
43.

Feinstes Berliner Champagner-Weissbier.

11178

Wer zweckmäßig annonciren will,

d. h. seine Anzeigen in effectvoller Form durch die für den jeweiligen Zweck **erfolgreichsten Blätter** zu verbreiten beabsichtigt, wende sich an die allgemein bekannte, **leistungsfähigste** Annoncen-Expedition

von

Rudolf Mosse,

Frankfurt a. M., Rossmarkt 8. Dieses Institut steht mit allen Zeitungen und Fach-Zeitschriften in intimem Geschäftsverkehr und ist vermöge seiner grossen Umsätze mit den Zeitungen in der Lage, die **günstigsten Conditionen** zu gewähren. — **Zeitung-Cataloge**,sowie **Kosten-Anschläge** gratis.

Vertreter in Wiesbaden: Feller u. Gecks, Buchhandlung.

Meyer's Lexicon, Bd. 1—6, neu, z. v. Louisenstr. 14, Hth. I. 12475

Ein Sopha, 1 Schreibtisch, 1 Schlafsofha, 1 Wanduhr, 1 Nähmaschine, 1 Waschkommode, noch guterhalten, billig zu verkaufen Louisenstraße 41.

16 Fenster, 12 Thüren, 2 Lauf-Treppen, gebraucht, werden für auf's Land zu kaufen gesucht. Näh. Geisbergstraße 9, 1. Stock.

Reinetten per Centner 10 M., echt Bamberger Meerrettig 10709

Früchte-Halle, Kitchhofsgasse 3.

Aepsel per Centner von 6 M. an zu haben Sieingasse 23.

Harzer Kanarien

in größter Auswahl, auch gute **Zuchtweibchen** in größter Auswahl empfohlen

Vietor V. Henning, Rheinstraße 42, 1 Et.

Kanarienvögel zur Zucht, Männchen wie Weibchen, zu verkaufen Schmalbacherstraße 55, Parterre links.

Ein guter **Hofhund** (Dogge) billig abzugeben. Näh. Wörthstraße 10 im Laden.

Ein schönes **Eichhörnchen** mit Triller ist preiswürdig zu verkaufen Römerberg 24, Wirtschaft.

Häfer- und Gerstenstroh zum Streuen, ca. 25 Et., u. verkaufen Marktgasse 26. 124

Schlittschuhbahn Dietenmühle.

Wieder-Eröffnung heute Samstag!

Eintritt à Person 20 Pfg., Kinder 15 Pfg.
Jaumann.

12548

Spiegelglatte Eisbahn Nerothal
heute geöffnet.



Hotel zur Stadt Wiesbaden,

17 Rheinstraße 17.

Heute: Große Metzelsuppe
mit Markklöschen.

Jean Gertenheyer, Restaurant.

12546

Eingetroffen
frische Austern

zu billigsten Preisen.

305

Central-Fischhalle, Marktstraße 12.

Essig-, Senf- und süße Gurken,
Salz-Gurken,
Preiselbeeren, Blaumennus &c. empfiehlt
die Senf-Fabrik Schillerplatz 3, Thorfahrt, Hirs.

Frische Egmonder Schellfische
eingetroffen.

Heh. Eifert, Neugasse 24. 12541

Hochfische, gewäss., per Pfd. 23 Pfg. zu haben Ede
der Bleich- u. Helenenstr. 12543

Heute wird ein junges Pferd, in Qualität,
ausgehauen.
Hochfleisch mit Knochen . . . per Pfd. 16 Pfg.,
Bratenfleisch ohne Knochen " 25 "
Hochfleisch " 30 "
empfiehlt M. Dreste, 1 Hochstätte 1.

Ein Retour-Billet II. Classe,
von Wiesbaden nach London, gültig bis
Montag den 14. Januar, via Calais und Dover.
Auskunft in der Exped. d. Bl.

A second Class Return-Ticket
from Wiesbaden to Charing Cross, via Calais and
Dover, available till Monday Jan. 14th. Apply
at Office of this Paper.

Zu verkaufen
ein echt Indischer Caschimir Beduin (Mantel)
Stiftstrasse 24, Bel-Etage. Vormittags zu sehen.

To be sold an Indian cashmere
Bedouin mantel Stiftstrasse 24,
Bel-Etage. To be seen till 12 p. m.

Ein eleganter, bequemer Lehnsstuhl
(Sorgenstuhl) zu kaufen gesucht. Zu adressieren
unter W. W. Adelhaidstraße 8, I.

Zwei eiserne Pfeiler mit Thor, sowie Glasabschlüsse
für Balkon billig zu verkaufen Nicolaisstraße 7.



5 Faulbrunnenstrasse 5.

Überzeugen!

Heute, von Morgens 9 Uhr an:



Gutes

Schlacht-Essen.



Achtungsvoll M. Väth.

Gasthaus zur „Neuen Post“,

Bahnhofstrasse 11.

Heute Abend: Metzelsuppe.



Morgens: Quellsfleisch, Schweinepfesser,
Bratwurst mit Sauerkraut, wozu einladet.

Albert Nast.



Zur Kronenburg,

Sonnenbergerstraße 57.

Heute Samstag u. morgen Sonntag:
Großes Schlachtfest.

Sonntag von 3½ Uhr an: Concert,
wozu höflichst einladet

12352

W. Feller.



„Zum Landsberg“,

Häfnergasse 6.

Heute: Metzelsuppe, Morgens Quellsfleisch, Schweine-
pfesser, Bratwurst und Sauerkraut.

12515

F. Mappes.



Rheinischer Hof, Mauergasse.

Heute Abend: Metzelsuppe.

L. Elbert.



Restauration Georg,

26 Saalgasse 26.



Heute Abend: Metzelsuppe. Morgens: Quellsfleisch,
Schweinepfesser, Bratwurst und Sauerkraut. 12557



„Dachshöhle“, Walramstraße

32.

Heute Abend: Metzelsuppe. Morgens:
Quellsfleisch, Schweinepfesser, Bratwurst
mit Sauerkraut, wozu höflichst einladet

Chr. Hertter.



Restauration Lahnstraße 3.

Heute Samstag und morgen Sonntag: Metzels-
suppe. Es lädt freundlichst ein
Achtungsvoll Bourguignon.



Schützenhaus unter den Eichen.

Montag den 14. d. M. findet ein

großes Schlachtfest



bei mir statt. Ich lädt alle Schützen und Freunde, sowie ein
geehrtes Publikum ergebenst ein mit der Bitte um zahlreiche Bes-
theiligung.

H. Schreiner. 12530

Wärme ist eine vorrätig im Marmorgeschäft von
10838 H. Oesterling, Karlstraße 28.

Ein neuer Sophia-Tepich billig zu verkaufen.
Rah. Exped. 42528

Alle Formulae

für Vereine und Gesellschaften:

Statuten, Mitglieder-Verzeichnisse,
Stimmzettel, Diplome, Concert- und
Ball-Karten,

Spruchtafel (Sinsprüche)

liefert in eleganter Ausstattung die

Tanz-Karten,
Concert-Programme und -Plakate,
Loose, Controle-Marken, Nummern,

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei,

Wiesbaden, Langgasse 27.

Herren-Socken, Herren-Strümpfe

mit verstärkten Fersen und Spitzen,
das Beste, was gemacht werden kann,
empfiehlt

L. Schwenck,
Strumpf-Fabrik & -Handlung,
9479 Mühlgasse 9.

Rohen Kaffee in reinschmeckenden, feinen und feinsten Qual. p. Pf. Mk. 1—1.70,
gebrannten Kaffee in guten Qualitäten u. feinen Mischungen p. Pf. Mk. 1.30—2.00,
ohne jeden Zusatz, nach bester Methode und tadellos gebrannt, empfiehlt

Kirchgasse **Ph. Schlick,** Kirchgasse 49, Kaffee-Handlung und Brennerei. 3777

Eine vorzügliche Marmelade
aus Johannisbeeren, Himbeeren und Mirabellen
a 60 Pf. per Pfund und aus

Erdbeeren a 80 Pf. per Pfund
empfiehlt 12544

H. J. Viehoever,
Drogen-Handlung und Mineralwasser-Anstalt.

Prima Bälzer Landbutter per Pf. 1 M. 5 Pf.,
Birnenlatwerg per Pf. 20 Pf.,
großer ital. Blumenkohl und Pariser Kopfsalat,
sowie alle anderen Gemüse zum billigen Tagespreis empfiehlt
12519 **Chr. Dehn,** Ecke der Jahn- und Karlstraße.

Gesangverein „Eichenzweig“.

Hente Samstag Abends 9 Uhr: Monatsversammlung
im Vereinslokal. Wichtige Besprechung. Um zahlreiches und
pünktliches Erscheinen ersucht

Der Vorstand. 305

Gesellschaft „Fidelio“.

Morgen Sonntag den 18. Januar:

Ausflug nach Erbenheim

(Gästhaus „Zum Engel“),

wozu wir unsere Mitglieder nebst deren Angehörigen, sowie Freunde
und Gönner unserer Gesellschaft höflichst einladen.

Der Vorstand.

NB. Abfahrt 3 Uhr mit der Ludwigsbahn.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung habe von Kirchgasse 25 nach Helenen-
straße 14 verlegt.

12511 **C. Weyershäusser,** Lithographie.

Restauration zur

Männer-Turnhalle, 16 Platterstraße 16.

Heute: Anfang des großen Preiskegels,

neue Regel, neue Angeln,

wozu ergebenst einlade

12542 **C. Kohlstädt,** Restaurateur.

Hente Samstag:

Erstes Carneval-Concert
im festlich decorirten

„Spinnrädchen“,
34 Grabenstraße 34.

12533 Eintritt frei.

Zwei compl. Duckskin-Anzüge für Knaben von 12 bis
16 Jahren, 1 compl. Jäger-Feldbett, ganz Wolle, wegen Wegzug
zu verkaufen Schulberg 11, Part. links, zwischen 1 und 2 Uhr.

Kölner Zeitung. Mainzer Tagblatt. — Mainzer Zeitung. Frankfurter Zeitung. Frankfurter General-Anzeiger. Neue freie Presse. Berner BUND. Wiesbadener Tagblatt. Darmst. Zeitung. D. FRENZ IN MAINZ Schwäb. Merkur. Wormser Zeitung. Straßburg. Post. Pfälzer Kurier. Nationalzeitung. Nordd. Allg. Ztg. Aunoneen-Expedition. Mainz. Auzeiger. Deutsche Weinzeitung. Coblenzer Zeitung. Rheing. Weinblatt. Mainzer Journal. Frankfurter Journal. Berliner Börsenzeitung. Germania. Münchener Nachrichten.

Zwei Pferde mit Geschirr

finden in Dözheim abtheilungshalber zu verkaufen. Näheres im Haus No. 65 daselbst.

Größe Auswähl.

Sarg - Magazin
K. Weyershäuser,
1 Moritzstraße 1. 1067

billige Preise.

Särge, alle Arten, liefert zu den billigsten Preisen
Fr. Christmann, Wellstr. 16. 10523

Sarg - Magazin

von

C. Betz, Kaulbrunnenstraße 6,

empfiehlt Särge für jedes Alter, in allen Größen, von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten, zu den billigsten Preisen. 2461

Familien - Nachrichten.

Charlotte Hellwig
Hermann Klee

Verlobte.
Wiesbaden.

Die Beerdigung unseres Kindes
Fritz Schneider
findet am 18. d. M. Vormittags 11 Uhr, nicht 10 Uhr statt.
12508 W. Schneider & Frau.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzhliche Mittheilung, daß unser liebes Söhnchen
Johannes

heute Morgen 9 Uhr sanft dem Herrn entschlafen ist.
Wiesbaden, den 11. Januar 1889. 12589

Die trauernden Eltern:
Georg Kopp und Frau.

Die Beerdigung findet Montag den 14. Januar
Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Wer erlernt gründlich die **Massage**? Offerten bitten man unter Chiffre **K. L. 100** in der Exped. d. Bl. niedergulegen.

Weizzeugnäherin empfiehlt sich im Feinstopfen und Ausbessern. Näh. Ellenbogengasse 6, 1 Treppe.

Eine gebrauchte **Federrolle** und ein neuer **Karren** nebst **Pferdegeschirr** billig zu verkaufen. Näh. Exped. 12513

Verloren, gefunden etc.

Ein **Uhrschlüssel** in Form einer Vorstecknadel ist auf dem Wege von der Rheinstraße bis zur Wilhelmstraße verloren worden. Abzugeben Adolphsallee 24, I.

Verloren eine **silberne Dame** u. hr. Gegen eine Belohnung abzugeben Elisabethenstraße 1.

Am Donnerstag Abend verlor ein Knecht eine **Pferdedecke** durch die Stadt. Abzugeben geg. Belohnung Schwalbacherstraße 73, 1 St.

Unterricht.

Eine gepr. Lehrerin, die in England und der franz. Schweiz war, ertheilt Unterricht in allen Fächern. Näh. Weilstraße 9, I. 8878

Eine Dame wünscht in fremden Sprachen **vorzulesen**. Adressen unter F. P. Karlstraße 14, I, erbeten.

Immobilien, Capitalien etc.

Haus, gut rentirend, preisw. zu verkaufen. Näh. Exped. 11686

Haus mit 3 **Läden** in sehr guter Geschäftslage preiswürdig zu verkaufen.

Haus mit Thorfahrt und Hof in Mitte der Stadt zu verkaufen. **Haus** mit Thorfahrt, Hof und Hinterbau, für Schlosser, Schreiner, Glaser, Küfer, sowie für jedes Geschäft preiswürdig zu verkaufen.

M. Linz, Mauergasse 12.

Ein rent., 3 stöckiges **Haus** in feiner ruhiger Lage preiswürdig zu verkaufen. Näh. große Burgstraße 14 im Laden. 12009

Ein ausw. solventer **Kaufmann** sucht ein **Geschäft** zu kaufen (Spezerei ausgeschlossen). Offerten an **J. Imand**, Schützenhofstraße 1. 70

Eine **Wiegerei** per 1. April zu vermieten. Näh. Röderstraße 3 bei **Friedrich Groll**. 11605

Ein gut gehendes **Kurz- und Wollwaren-Geschäft** ist Verhältnisse halber zu verkaufen. Näh. Exped. 11521

18—20,000 **Mit.** werden von einem **vünftlichen Binszähler** auf eine gute Nachhypothek gefügt. Agenten verbeten. Offerten unter **N. E. 100** an die Exped. erbeten.

5% **Mit.-Kaufschilling**, 10,000 **Mit.** zu cediren. N. Exped. 12364

30—40,000 **Mit.**, 60—70,000 **Mit.** auf 1. Hypothek, 9000 **Mit.**, 12—15,000 **Mit.**, 20—25,000 **Mit.** auf Nachhypoth. auszuleihen d. **M. Linz**, Mauergasse 12

15,000 **Mit.** per 1. April auszuleihen. Näh. Exped. 11678

Hyp.-Capital auf 4 p. C. auszul. d. **M. Linz**, Mauergasse 12. 5—8000 **Mit.** als 1. Hypothek auf's Land auszuleihen durch

J. Chr. Glücklich. 12516

1200—1800 **Mit.** sind auszuleihen. Näh. Exped. 12540

30,000 **Mit.**, auch geliehlt, auf sichere Hypothek zu vergeben. Offerten unter „**Geld**“ an die Exped. erbeten.

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Ein Mädchen sucht Monatstelle. Näh. Schwalbacherstr. 45, 3 St.

Ein fleiß. Mädchen sucht Monatstelle. Näh. Langgasse 45, Mans.

Empfiehlt Herrschaftsklöchlin, feinbürgerliche Köchin, Herrschaftstüchter, Diener, Kellner, Hausburschen.

Müller's Bureau, Schwalbacherstraße 55.

Eine junge, gutbürgerliche Köchin, welche auch etwas **Hausarbeit** übernimmt, empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Mädchen für gutbürgerliche Küche und Hausarbeit empfiehlt Frau **Ries**, Mauritiusplatz 6.

Gesucht ein besseres Mädchen sucht Stelle als angehende **Jungfer** bei größeren Kindern oder auch als Ladenmädchen. Näh. Häfnergasse 15, 1 St.

Ein ordentliches Mädchen vom Lande sucht Stelle, am liebsten ein Mädchen allein. Näh. Bleichstraße 33, Dachlogis.

Ein Fräulein gesuchten Alters, in der feineren Küche und allen Zweigen des Haushaltes, sowie auch in Handarbeiten erfahren, sucht Stellung zur selbstständigen Führung eines Haushaltes oder zu einer leibenden Dame. Offerten unter **B. A. 9** an die Exped.

Ein Mädchen, welches nähen kann und in Hausarbeit gut erfahren ist, sucht Stelle. Näh. Adlerstraße 59, Parterre.

Drei tüchtige Alleinnäherinnen, welche gut kochen, suchen Stellen durch das Bureau „**Victoria**“ Webergasse 37.

G. 17 jähr. Landmädchen, noch nicht in Stelle, sucht auf 15. d. Mts. Stelle d. Stern's Bur., Nerostr. 10.

Für ein junges Mädchen, das Haus- und Küchenarbeit verrichten kann, wird Stelle gesucht. Näh. Adelhaidstraße 44, 1 Treppe hoch.

Ein junges Mädchen, das einer einfachen bürgerlichen Küche vorstehen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht bald Stelle in einer kleinen, ruhigen Familie. Näh. Exped. 12510

Bur. Kögl, Friedrichstr. 36, empf. u. plac. Personal jeder Branche.

Ein junger Mann mit schöner Handschrift übernimmt schriftliche und autographische Arbeiten. Näh. Exped. 12523

Ein gut beleumundeter, cautiousfähiger Mann sucht Stelle als **Bureaudienner** oder sonstige Beschäftigung. Gef. Offerten unter **Chiffre B. F. 120** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Personen, die gesucht werden:

Gesucht ein Mädchen, welches in Handarbeiten für ein Schuhgeschäft bewandert ist, wird sofort gesucht bei **Aug. Thon**, kleine Burgstraße 5.

Gesucht ein Mädchen für den Tag über, welches zu Hause schlafen kann, Feldstraße 26, 3 St.

Sofort gesucht eine ordentliche Monatsschöpfung für **Aug. Thon**, kleine Burgstraße 30, I.

Eine Monatstelle für leichte Arbeit von Früh 7^{1/2}–11 Uhr ist sofort Blätterstraße 8, I, zu haben.

Ein Waschmädchen findet dauernde Beschäftigung Bleichstraße 2.

Gesucht sofort 5 feinbürgerliche, 1 perfecte **Köchin**, 4 feine Hausmädchen mit guten Zeugnissen durch **Storn's Bur.**, Nerostraße 10.

Gesucht sofort gegen hohen Lohn 1 perfecte und 1 gutbürgerliche **Köchin**, mehrere Haus-, Zimmer- und Kindermädchen.

Bureau Concordia, Nerostraße 34, Thoreingang.

Gesucht ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen gesucht Faulbrunnenstraße 6. 12534

Küchenhausmädchen, Kaffeeküchin und perf. Herrschaftsküchin sucht **Ritter's Bureau**, Tannusstraße 45. 12547

Gesucht 2 Mädchen für bürgerl. Küche u. Hausarbeit, 1 Küchenmädchen, 1 Landmädchen durch **A. Eichhorn**, Herrnkuhlgasse 3.

Ein junges, braves Mädchen vom Lande auf gleich gesucht. Näh. fl. Döckheimerstraße 4, I. 12522

Gesucht ein braves, tüchtiges Mädchen gesucht kleine Burgstraße 8, 2. Stock. 12581

Mädchen allein, die kochen können, Zimmermädchen in Herrschaftshäuser und Hotels, Hausmädchen sucht **Ritter's Bureau**, Tannusstraße 45. 12547

Gesuchte Amme gesucht.

Meldungen bei **Dr. Emil Pfeiffer**, Friedrichstraße 4, 3–4 Uhr Nachmittags.

Leberberg 5 wird ein tüchtiges Küchenmädchen gesucht. 12512

Ein Küchenmädchen und ein Stubenmädchen zum 15. Januar gesucht Leberberg 6. 12582

Gesucht ein tüchtiges Dienstmädchen auf sofort gesucht. Näh. Mühlgasse 2, 2 St. 12545

Ein zuverlässiges Dienstmädchen, welches kochen kann und mit Kindern umzugehen versteht, gesucht Langgasse 1 (Ecke der Mainzerstraße), Part. 12586

Ein Mädchen auf gleich gesucht Wellstraße 26. 12586

Ein Mädchen, welches auch Liebe zu Kindern hat, gesucht Goldgasse 2a. 12585

Gesucht sofort tüchtige Mädchen. Bur. Kögl, Friedrichstr. 36.

Gesucht 2 bessere Stubenmädchen, 25 M. per Monat, 2 Herrschaftsküchenmädchen 30 M. per Monat, über 15 Mädchen als allein durch **Dörner's Bureau**, Meßergasse 14.

Ein tüchtiger **Schreiber**, welcher im Rechnen gesucht sein muss, findet einige Tage Beschäftigung. Näh. Exped. 12518

Wochenschneider gesucht Häfnergasse 17. 12547

Zimmermutter mit Sprachkenntnissen sucht **Ritter's Bureau**, Tannusstraße 45.

Zur Pflege eines gelähmten Herrn wird ein zuverlässiger Mann gesucht. Näh. Mauergasse 14, Parterre links.

Erfahrener, anständiger Mann gesucht, um täglich Morgens 6^{1/2} Uhr pünktlichst einem kräftigen, 14jähr. Knaben kalte Abreihungen zu machen.

Billigste Anreihungen, monatlich berechnet, nebst Empfehlungsangaben unter der Adresse „**Abreiber**“ in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Gesucht ein gutempfohlener Hansbursche wird gesucht Langgasse 31.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Parterre-Wohnung von 2–3 Zimmern gesucht.

Offerten unter **J. B. 40** an die Exped. erbeten. 12527

Gesucht eine möblierte Wohnung von 4–5 Zimmern mit Küche und Mansarde für den 1. Februar. Lage: Rhein-, Louise-, Wilhelm-, Nicolas- oder Adelhaidstraße, Sonnenseite. Offerten mit Preisangabe Adolphsallee 37, 2. Stock.

Eine kleinere, gut möblierte Wohnung von Mitte Januar bis Ende März zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **H. D. 400** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine fl. Familie (Mann und Frau, Pensionär) sucht per 1. April eine unmöbl. Wohnung in besserer Lage von 4 Zimmern und Zubehör. Gef. schriftliche Offerten an die Immobilienagentur von **J. Chr. Glücklich** dahier. 12524

Angebote:

Tannusstraße 1, „**Berliner Hof**“, ist eine Wohnung in der zweiten Etage, bestehend aus 7 Zimmern und Zubehör, auf 1. April d. J. zu vermieten. 12521

Webergasse 14, Eingang kleine Webergasse 13, ist die zweite Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Küche und Mansarden, per 1. April d. J. zu verm. Näh. Webergasse 12. 12520

In meinem neuverbauten Landhause oberhalb der Adolphshöhe, an der Chaussee (Straßenbahn), ist die erste Etage sofort oder per April zu vermieten.

J. Kristian Möller,

Bamischule, Biebrich a. Rh. 12514

Ein gutmöbl. Zimmer b. z. v. Wellstraße 12, Bel. Et. 11540

Ein möbl. Zimmer sof. od. 15. Januar zu verm. Marktstr. 8, 2 Et.

Eine alleinst. Dame w. 1–2 möbl. Zimmer an eine Dame oder äl. Herrn zu verm. mit oder ohne Pension. S. ruh. Hms. Näh. Haasenstein & Vogler, hier. (H. 6234) 251

Ein schön möbliertes, großes Zimmer an eine Dame oder einen älteren Herrn zu vermieten. Oranienstraße 15, Parterre.

Eine gut möblierte Mansarde mit Pension ist billig zu vermieten. Louisestraße 12, 2. Stock, Seitenbau links. 12517

Ein heller, gut heizbarer Lagerraum, Magazin, Werkstätte oder Atelier mit 5 Fenster mit oder ohne fl. Logis wird billig vermietet Wellstraße 18 im Hinterh. Näh. Neubauerstraße 4.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Journal-Lese-Cirkel
der Buchhandlung **Jurany & Hensel**
(C. Hensel). 319
34 Zeitschriften. Wöchentlich zweimaliges Wechseln.
Jährlich 15 Mk., halbjährlich 9 Mk., vierteljährlich 5 Mk.

Deutsche, französische und englische
Leihbibliothek
der Buchhandlung von **Jurany & Hensel**.
26,000 Bände. Wöchentliche Aufnahme neuer ge-
eigneter Werke. 319

Atlanten.

Globen.

Schulbücher.

Kinderspiele.

Keppel & Müller

(J. Bossong),

45 Kirchgasse 45, 45 Kirchgasse 45,
Antiquariat und Buchhandlung.

Specialität:

Geschenk-Literatur, Prachtwerke,
Jugendschriften etc.,
tadellos neu,
zu bedeutend ermässigten
(Antiquar)-Preisen. 9052**Leih-Institut**

wissenschaftlicher Werke.

Bedingungen günstig.

Kataloge gratis.

Krieger- und Militär-Verein.Heute Samstag den 12. Januar Abends 8 1/2 Uhr findet
unsere Generalversammlung statt.

Tagesordnung:

- 1) Aufnahme neuer Mitglieder.
- 2) Jahresbericht.
- 3) Bericht des Kassierers.
- 4) Neuwahl des Vorstandes.
- 5) Vereins-Angelegenheiten.

122

Der Vorstand.

Zur Notiz!

In dem Civilstands-Register vom 9. ds. Mts. heißt es:
"Am 6. Jan.: Dem Dachdecker Heinrich Negler e. S., N. Franz
Carl." Hierzu bemerke ich, daß ich nicht der Vater des Kindes
bin, sondern ich schon 3 Jahre von meiner Frau getrennt
lebe und ich bereits die Scheidungsklage eingeleitet habe.

Stuttgart, den 10. Januar 1889.

Heinrich Negler, Dachdecker.**L. Friedrich-Fletho,**

Schwalbacherstrasse 35, Parterre. 10738

Anfertigung von Costumesaller Art nach Wiener, Pariser und engl. Schnitt.
Probetaillen stets zur Ansicht. Prompte Bedienung.**Ein Restaurationsherd,**gebraucht, aber noch guterhalten und transportabel, zu kaufen ge-
sucht. Offerten unter W. W. vermittelt die Exped. d. Bl. 12529Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.
Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.**Turn-Verein.**Heute Samstag Abends 8 1/2 Uhr im
Vereinshause (Hellmundstrasse 33):

Besprechung 12538

über wichtige, der diesjährigen Hauptversammlung zu unterbreitende
Anträge, wozu freundlichst einladen. Mehrere Mitglieder.**Bekanntmachung.**

hessen-Nassauische Baugewerks-Berufsgenossenschaft.

Section III.

Die an die Genossenschaftskasse nach Frankfurt a. M. einzuzahlenden Vorschüsse pro I. Quartal 1889 werden bis incl. den 15. d. M. jedoch nur in den **Vormittagsstunden von 9-12 Uhr**, auf dem Sections-Bureau Geisbergstrasse 14 entgegen genommen. Die Heberollen-Auszüge sind vorzulegen.

Der Vorsitzende der Section III.

305

Bernh. Jacob.

Krankenkasse für deutsche Gärtner, E. H. 33.

23. Verwaltungsstelle Wiesbaden.

Den Mitgliedern zur Kenntniß, daß heute Samstag den 12. Januar Abends 9 Uhr im „Thüringer Hof“ die statutenmäßige jährliche Mitglieder-Versammlung stattfindet, wozu die Mitglieder pünktlich zu erscheinen haben.

Hierzu sind alle Interessenten, sowie die Herren Präsidenten
freundlichst eingeladen.

305 Der Vorstand der Verwaltung Wiesbaden.

Ein feines Concert-Pianino (Blüthner) mit sehr schönem
Ton zu verkaufen. Näh. Exped. 12526

Schlesische Gold- und Silber-Lotterie.

Ziehung 17. und 18. Januar er.

Hauptgewinn 50,000 Mk. W.,

garantirt baar 45,000 Mark.

Loose à 1 Mk. 11 Loose 10 Mk.

D. Lewin, Berlin C.,

61 (à 946/12 B.) 16 Spandauerbrücke 16.

Porto und Liste 20 Pfg.



Billig! Billig! Billig!



Großer

Ausverkauf aller Arten Schuhwaren.

Um mein zu großes Lager um ein Bedeutendes zu reduzieren, habe ich mich entschlossen, sämtlichen Vorraht zu und unter Fabrikpreisen auszuverkaufen, dabei empfehle ich namentlich:

Herrenstiefel in nur gutem, dauerhaftem Oberleder, prima Handarbeit, von 6 Mk. 50 Pf. an.

1000 Paar Damestiefel in Leder, Tuch, Seehund- und Wollleder, gut und elegant gearbeitet, von 4 Mk. 50 Pf. an.

Schulstiefel für Knaben und Mädchen mit Rohr, Knöpfen und Haten, billig.

1000 Paar Filzschuhe schon von 60 Pf. an.

Niemand sollte die Gelegenheit versäumen, gute und schöne Schuhwaren spottbillig einzukaufen.

Achtungsvoll

257

Wilh. Wacker, Stuttgarter Schuhlager,
10 Häusergasse 10 in Wiesbaden.



Tanzschuhe
in großer Auswahl.



Promenadeschuhe
in großer Auswahl.

Prima Stearinkerzen,
Lüsterkerzen, Canalkerzen

empfiehlt
6932

Heh. Tremus,
Drogerie, Goldgasse 2a.

Schöne, süße Tafel- und Koch-Apfel verschiedener guter Sorten, nach meiner Wahl, per Cir. Mt. 6 $\frac{1}{4}$. Vorzüglichsten selbstgekult. diesjähr. **Apfelwein** Mt. 22 per 100 Liter. Prima mehlige, in Sandboden gewachsene **Speise-Kartoffeln** Mt. 3 $\frac{1}{2}$ per Cir., Garantie für Haltbarkeit. Große, frische **Hühnereier** aus meinem Hühnerhof (kleine Kälber) Mt. 6 $\frac{1}{2}$ per Hundert. Schwerste feiste diesjähr. **Truthahnen**, coloss. Thiere aus meiner Bucht, leb. oder geschlacht. Mt. 8 per Stück. Wärme, geg. Frost schütz. Pack. kann return. werden. Versandt je nach Wetter Fracht- oder Eilgut auf billigstem Weg. **Jul. Graf**, Gesügelhof, Villa Neubold, Necksteinach bei Heidelberg. 11487

Neue **Betten** schon von 45 Mt. an und **Spanape's**, auch gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei 18466

A. Leicher, Tapetizer, Adelheidstraße 42.

Wirthschafts-Größnung.

Meinen verehrten Freunden und Gönnern, der verehrten Nachbarschaft, sowie meinen wertlichen Stammgästen hiermit zur gefälligen Nachricht, daß ich unter dem heutigen die bisher innegehabte Wirthschaft „Zum Himmel“, Röderstraße, verlasse, und eine solche in meinem Hause Röderallee 2

„Zum Römer-Castell“

eröffne. Indem ich für das mir in so hohem Maße geschenkte Wohlwollen bestens danke, bitte ich, mir ein Gleiches in mein neues Unternehmen folgen zu lassen und halte mich durch Verabreichung nur guter Speisen und Getränke bestens empfohlen.

Mit aller Hochachtung zeichnet

Heinrich Müller,

„Zum Römer-Castell“, Röderallee 2.

Wiesbaden, im Januar 1889.

NB. Gutes Glas Lagerbier, immer frisch vom Fass. 12309

Gastwirthschafts-Größnung.

Freunden und Bekannten, sowie der verehrlichen Nachbarschaft zur Nachricht, daß ich die Wirthschaft

„Zum Halb-Mond“, Häusergasse 5,

eröffnet habe. Durch Verabreichung von ausgezeichnetem Bier der Frankfurter Eisighaus-Brauerei (direct vom Fass), sowie bairisch Bier in Flaschen, nur reine Weine, täglich warmes Frühstück, guten Mittagstisch, angenehme Logirzimmer hoffe ich die mich beeindruckenden Gäste zufrieden zu stellen.

12321

Hochachtungsvoll Ph. Faber.

Weiss-Weine per Flasche von 60 Pf. an.
Ph. Veit, 8 Taunusstrasse 8.

Apotheker Hofer's medicinischer „roth-goldener“

Malaga-Wein,

chemisch untersucht und ärztlich empfohlen als bestes Stärkungsmittel für Kinder, Frauen, Magenleidende und Reconvalescenten, auch förlässiger Dessertwein. Preis per $\frac{1}{4}$ Orig.-Flasche Mt. 2.20, per $\frac{1}{2}$ Flasche Mt. 1.20. Depot in Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapotheke. 227

Frankfurter Würstchen, gutkochende Linsen von 15, 20, 24 und 28 Pf., Apfelschnitten per Pf. 30 und 40 Pf. empfiehlt 12484

Apfel per Kumpf 35 Pf., Birn- und Zwetschenlatwerg, ausgezeichnet, per Pf. 50 Pf. zu haben Adelheidstraße 53, St. 10299

Apfel p. Pf. 30 Pf. zu haben Herrmannsgasse 9. 12444

Buchene Hackstöcke 11858

empfiehlt Wilh. Gail Wwe., Dörsheimerstraße 33.

Der bekannte **Chinesische Thee** von
Van Veen & Co., Hoflieferanten, Amsterdam,
ist in Wiesbaden allein zu haben bei
(K. acto 879/6) **Georg Bücher**, 56
Friedrich- und Wilhelmstraße-Ecke.

Dr. med. Lahmann's diätet. Nährmittel



Nährsalz-Cacao-Pulver,
leicht löslich, ohne schädliche Alkalien
(Soda, Potasche), per Pfund 3 M.

Nährsalz-Chocolade Beid.
leichte Verdaulichkeit, höchst Nährwerth
eigen; gewöhnl. Chocolade vorzuziehen,
Blutarmen und schwächlichen Personen
besond. empfohlen; per Pf. 1,60 u. 2 M.

Vegetable-(Pflanz.) Milch,

Kindernährmittel (kein Mehl-Präparat) macht, vermischt mit Kuh-
milch, letztere für Säuglinge verdaulich. Viele dankbare Anerkennungen
Schreiben. Per Büchse 1,30 M.

Pflanzen-Nährsalz-Extract enthält die für die Blut-
bildung so nöthigen Nähr-
salze, per Topf 1,70 M.

Allzige
Fabrikanten **Hewel & Veithen**, Köln a. Rh.,
Chocoladen-Fabrik.

Man verlange und ersche Nähres aus Gratis-Broschüre.
Niederlage in Wiesbaden bei **H. J. Viehöver**,
Marktstrasse 23. (K. acto 175/10) 59

Chocolat F. Marquis

in Tafeln, sowie

| | |
|-------------------------|-------------------------|
| Croquettes, | Langues dorées, |
| Pastilles, | Pains de café, |
| Pralines, | Nec plus ultra, |
| Tablettes à la vanille, | Tablettes stomachiques, |
| Tablettes Moraves | |

sind am billigsten zu haben bei

Brenner & Blum,
Hoflieferanten,
Wilhelmstraße 42.

Ungarisches Tafelgeslügel.
Verbandt in je 10 Pf.-Positilli franco gegen Nachnahme:
Boularden, Enten, Gänse, Suppenhühner zu M. 5,60,
Pater 6 M., frisch geschlachtet, rein geputzt.
Frankl & Co., Werschesz (Ungarn).

Echte Frankfurter Würstchen
per Stück 15 Pf., sowie Mettwurst bei
5270 **Carl Schramm**, Friedrichstrasse 45.

Schlagrahm ver Schoppen 60 Pf. (1/2 Liter),
fertig geschlagen 80 Pf., führen
Rahm 40 Pf., saueren Rahm
50 Pf. stets in jedem Quantum vorrätig bei **E. Bargstedt**,
Gaulbrunnenstraße 7, Eingang durch die Thorsfahrt. 6941

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Eine gebildete Dame

aus guter Familie wünscht für jetzt oder später Stelle als
Gesellschafterin oder Repräsentantin. Beste Empfehlungen.
Offeren unter M. 4933 an **Rudolf Mosse**, Frankfurt a. M. (F. ept. 35/1.) 62

Tüchtige Weißzeugnäherin sucht Beschäftigung für ein
Geschäft. Näh. Exped. d. Bl. 12421

Ein in allen Haushaltarbeiten erfahrenes Hausmädchen sucht zum
18. Januar passende Stelle. Näh. Adolphsallee 27, 1. Stod.

Ein junges, reinliches Mädchen sucht Stelle, am liebsten zu
1 oder 2 Kindern. Näh. Schwalbacherstraße 5.

Ein Mädchen für allein sucht Stelle vor 20. Januar er.
wegen Abreise der Herrschaft von hier. Näh. bei derselben Bahnhofstraße 1, Parterre.

Herrschäftspersonal empfiehlt und placirt das Bureau
"National", Goldgasse 8, 2 Stiegen.

Ein junger, verh. Mann sucht Stelle als **Hausbursche**, am
liebsten in einem Geschäft. Näh. Exped. 12380

Personen, die gesucht werden:

Ein tüchtiges **Landenmädchen** für eine
Conditorei gesucht. Näh. Exped. 12350

Suche für mein Kurz-, Weiß- u. Wollwaren-Geschäft ein junges
Mädchen, welches seine Lehrzeit bestanden hat, sowie ein Lehrmädchen.
Wilh. Schiemann, Ecke der Adelshof- u. Oranienstr. 12361

Eine perfecte, erste Tailen-Näherin

wird für dauernd gesucht. Näh. Exped. 12418

Mädchen können das Kleidermachen und Zuschniden gründlich
erlernen **37 Kirchgasse 37**.

Ein Mädchen kann das Bügeln unentigstlich erl. Wellstrasse 44.

Eine feinbürgerliche Köchin,

welche selbstständig eine Küche führen kann, wird gesucht.
Nähers. Exped. d. Bl. 12417

Gesucht Zimmermädchen, feinbürgerliche
Köchinnen, angehende Jungfern, französische
Bonnen, Kindergärtnerinnen, Haus- und
Küchenmädchen durch das

Bureau "Germania", Häfnergasse 5. 12507

Ein Dienstmädchen sogl. oder später gej. Helenenstr. 26, I. 11562

Ein gut empfohlenes Mädchen, das bürgerlich kochen kann und
in Haushalt erfahren ist, gesucht Ecke der Webergasse und
Spiegelgasse 2, 1 Treppe. 12336

Ein erf., zuverlässiges Kindermädchen gesucht Mainzerstraße 42.

Allein-Mädchen mit guten Zeugnissen, welches kochen kann,
wird für eine Dame gesucht Adolphsallee 8, Parterre. Näh. von
9 bis 12 und von 2 bis 4 Uhr.

Ein tüchtiges **Hausmädchen** gesucht Sonnenbergerstr. 57. 12400

Ein braves Hausmädchen mit guten Zeugnissen wird gesucht.
Näh. Leberberg 4.

Braves Mädchen für Küche und Haus-
arbeit auf gleich oder 15. Januar gesucht

Albrechtstraße 33, 2. Etage.

Herrschäftspersonal findet Stellung.

Bureau "Germania", Häfnergasse 5. 12507

Tüchtige Möbelschreiner sofort gesucht.

F. Kratz, Webergasse 4. 11868

Ein Glasergehülfe gesucht Mezzergasse 6. 12212

Ein junger Wochenschneider gesucht Götthestraße 5. 12415

Für Schneider.

Tüchtige Arbeiter für bessere Herren-Confection auf große
und kleine Stücke finden auf dauernde Zeit Beschäftigung.

S. Marx, Kleiderfabrik,
(No. 20209.) Mainz, Weihergarten 12.

Ein junger **Hausbursche** gesucht bei

Philipp Minor, Bäder. 12433

Zum Ausverkauf zurückgesetzt.

Nach beendigter **Inventur** haben nachverzeichnete Waaren zu den beigefügten

aussergewöhnlich billigen Preisen

zum Verkaufe ausgesetzt:

| | | |
|---------------------------------------|--|------------|
| 20 Herren-Winter-Paletots. | früherer Preis 30, 35 u. 40 Mk., jetzt nur Mk. | 15. |
| 60 Herren-Frühjahrs-Paletots | " 22, 30 u. 36 " | 12. |
| 10 Herren-Kammgarn-Gehrock-Anzüge | " 45, 50 u. 55 " | 22. |
| 20 Herren-Taillen- u. Jaquette-Anzüge | " 36, 40 u. 45 " | 16. |
| 10 Herren-Sacco-Anzüge | " 22, 28 u. 34 " | 16. |
| 30 Knaben -Anzüge | " 10, 14 u. 18 " | 6. |
| 20 Knaben-Paletots | " 14, 18 u. 22 " | 9. |
| 20 Burschen-Anzüge | " 18, 22 u. 26 " | 12. |
| 40 Herren-Taillen-Jaquettes | " 18, 24 u. 30 " | 7. |

Gebrüder Süss, am Kranzplatz.

Alle Neuerungen
in enormer Auswahl
Silzhüte
vom billigsten bis
hochfeinsten Genre.

J. G. Gassmann & Comp.

Louisenstrasse 20,
Ecke der Bahnhofstrasse.

Hemden nach Maass,
eigener Fabrikation, empfiehlt
M. Bentz,
6988 Dotzheimerstrasse 4, Part.

Wachsperlen, weiss und farbig,
Besatzperlen und Rüschenperlen
empfiehlt **W. Heuzeroth**, gr. Burgstrasse 17. 12038
Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), nuss-, matt und
blank, billig zu verkaufen Friedrichstrasse 18. 10503

 **Neu eröffnetes** 11665
Schuhwaaren-Lager.

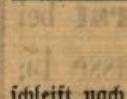
Größte Auswahl in Damen-, Mädchen- und Kinder-Winterwaaren, sowie Herren-, Damen- und Kinder-Lederwaaren in vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll
Grabenstraße 12. **A. Schreiner.**

 **Wiener Masken-Leih-Anstalt,**
4 Langgasse 4,
empfiehlt als Specialität Damen- und Herren-Masken, Costümes und Domino's in künstlerischer und geschmackvollster Ausführung von einfacher bis pomposester Zusammenstellung.

Modelle führe stets am Lager. Spezialität
in Carneval- und Theaterschmuck.

11929 Hochachtungsvoll Madame E. Rehak.

 **Schlittschuhe** 11589
schleift nach englischem System, sowie das Aufpoliren derselben übernimmt die **Dampfschleiferei**
von **G. Eberhardt**,
Langgasse 28. Kirchhofsgasse 12.

Cäcilien-Verein zu Wiesbaden.

Montag den 14. Januar 1889 Abends 7 Uhr

im grossen Saale des Curhauses:

II. Vereins-Concert

für 1888/89.

ELIAS,

grosses Oratorium für Soli, Chor und Orchester von **Felix Mendelssohn - Bartholdy.**

Mitwirkende:

Frau Dr. **Marie Wilhelmj** von hier (Sopran), Fr. **Hermine Spies**, Concertsängerin von hier (Alt), Herr **Max Wenigmann**, Concertsänger von hier (Tenor), Herr **Eduard Fessler**, Grossh. Kammersänger vom Hoftheater zu Darmstadt (Bass) und das städtische Curochester.

Dirigent: Herr Capellmeister **Martin Wallenstein.**

Erster nummerirter Platz Mk. 4.—. Zweiter nummerirter Platz Mk. 3.—. Gallerie rechts Mk. 2.—.
Gallerie links Mk. 1.50.

Eintrittskarten zur Generalprobe Mk. 1.—.

Textbücher 20 Pfg.

Billete und Textbücher sind an der Tageskasse des Curhauses zu haben.

157

Die Generalprobe findet am 13. Januar Vormittags 10½ Uhr im grossen Saale des Curhauses statt.

Schlesische Gold- und Silber-Lotterie.

Ziehung am 17. und 18. Januar 1889.

Mit dem Verkauf der Original-Loose à 1 Mark (11 Lose für Mr. 10) haben wir das Bankhaus

Carl Heintze, Berlin W. Unter den Linden No. 3 beraten, und sind Bestellungen auf Lose durch Einzahlung auf Postanweisung dahin zu richten.

Das Central-Comité, l. v.:

Heinrich IX., Prinz Reuss.

Jeder Bestellung sind 20 Pfg. (für Einschreiben 30 Pfg. extra) für Porto und Gewinnliste beizufügen. 11289

Preuss. Anteil-Loose 1/2 100, 1/4 50, 1/8 25, 1/16 12,50, 1/32 6,25, 1/64 3,25 Mk., Originale 1/1 240, 1/2 120 M.

| Gewinne nur Gold und Silber. | | |
|------------------------------|-------|------|
| Wert | | Mark |
| 1 goldene Säule à | 50000 | |
| 1 goldene Säule à | 20000 | |
| 1 Hauptgewinn à | 5000 | |
| 1 do. à | 2000 | |
| 2 Gew. von je 1000 = | 2000 | |
| 4 do. do. 500 = | 2000 | |
| 19 do. do. 100 = | 1900 | |
| 40 do. do. 50 = | 2000 | |
| 40 do. do. 40 = | 1600 | |
| 50 do. do. 30 = | 1500 | |
| 200 gold. Münz. v. je 20 = | 4000 | |
| 2000 silb. Münz. von je 5 = | 10000 | |

Die höchsten Preise
für einzelne Bücher und ganze Bibliotheken zahlt das
größte Antiquariat am Platze 7933

Keppel & Müller, 45 Kirchgasse 45.

Prima Cervelatwurst per Pfund 1 Mr. 20 Pf.,
Sölverfleisch, roh, per Pfund 60 Pf.,
Frankfurter Würstchen per Stück 15 und 17 Pf.
empfiehlt

Lonis Behrens, Langgasse 5. 11656

Dr. Loh,

früher Badearzt in Tannstadt und München.
Sprechstunden in Wiesbaden, Bahnhofstraße 1, Parterre links, von 3½—5 Uhr Montag und Dienstag, Donnerstag und Freitag. — Specialbehandlung von Nerven- und Segnalleiden. 10720

Zur Anfertigung aller Schuhmacher-Arbeiten empfiehlt sich
Herr. Heilmann, Schuhmacher, Rheinstraße 20, Stb., 1 St. 12328

Nusschalen-Extract à 70 Pf.

zum Färben blonder, rother und grauer Kopf- und Barthaare aus der kgl. bayer. Hof-Barfümerie-Fabrik von C. D. Wunderlich in Nürnberg (gegründet 1845) und prämiert bahr. Landes-Ausstellung 1882. Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantiert unschädlich.

Dr. Orfilas Nussöl à 70 Pf.

zur Stärkung des Wachsthums des Haars und zum Dunkeln derselben; zugleich ein feines Haaröl.

Zu haben in der Droguerie A. Berling, gr. Burgstraße 12.

Wegzugshalber

12024

eine hochseine, reich geschnitzte, antike, dunkle Eichenholz-Salon-Einrichtung mit Seidenbezug und ditto Portieren, jerner eine reich geschnitzte, antike, dunkle Eichenholz-Schlafzimmer-, sowie eine hochseine Schlafzimmer-Einrichtung mit großem, 3theil. Spiegelchrank, matt Nussb., Alles wie neu, sehr billig zu verkaufen. Anzusehen von 3—5 Uhr. Näh. Exped.

Eine gebrauchte, lackierte, 2 schlaf. Bettstelle und ein schönes, eichenes, volutes Consoloschränkchen zu verkaufen Moritzstraße 9, 2. Hinterhaus. 12436

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Meldungen zur Abfuhr werden bei Herrn P. Hahn, Kirchgasse 51, entgegengenommen. 1424

J. L. Krug,

Adolphstraße 6.

empfiehlt Ia Braun- und Steinkohlen-Briquettes und macht besonders auf die seit kurzer Zeit zu allgemeiner Beliebtheit gelangten Röhren-Briquettes aufmerksam. 12332

Ruhrkohlen,

stündreiche Ware, per Fuhr 20 Ctr. über die Stadtwaage, franco Haus Wiesbaden gegen Bezahlung 15 Mark. **Ruhrkohlen** 20 Mark empfiehlt 8908

A. Eschbächer, Viebrich.

Klein, Ofenfeuer u. -Bücher, wohnt Webergasse 38. 9534

Bei 1000 Mk. Gehalt

und Provision sucht solide Leute zum Verkauf von Kaffee, Cigarren etc. in Postcollis an Private

Wilh. Volckmann, Hamburg.

2 Herren erh. Mittag- u. Abendtisch zu Mr. 1,20. N. G. 12087

Wohnungs-Anzeigen**Gesuche:**

Eine Dame sucht zum 1. April ein unmöbliertes Zimmer nebst Allofen mit oder ohne Küche. Öfferten mit Preisangabe unter Chiffre D. F. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eine Wagen-Remise wird in der Nähe der Marktstraße auf sofort zu mieten gesucht. Näh. Marktstraße 23. 12341

Angebote:**Grosse Burgstraße 13** ist im dritten Stock eine

Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Kammern und sonst. Zubehör, per 1. April zu vermieten. 12003

Adelhaidsstraße 39, Ecke der Oranienstraße, einf. möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. im Laden. 12382

Große Burgstraße 14, 3 St., 3 Zimmer mit sep. Eingang, event. auch möbl., per 1. April zu verm. Näh. im Laden. 12008

Große Burgstraße 14 ist eine elegante Wohnung im 3. Stock, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, zu vermieten.

Geisbergstraße 5, 2. Etage, Salon mit Schlafzimmer zu verm. Geisbergstraße 26 sind 2 schön möblierte Zimmer zu vermieten. 12295

Hellmundstraße 48 ist ein gut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Näh. 2 Stiegen links. 10469

Kirchgasse 14 im Vorberhaus sind zwei freundliche Wohnungen, in der 2. Etage 3 Zimmer, Manufa, Speisekammer u. Keller, in der 3. Etage 2 Zimmer, Küche und Keller, auf 1. April zu vermieten. Näh. im Metzgerladen. 11912

Kirchgasse 30, Vorberhaus, 3 Zimmer, Küche mit Zubehör zu vermieten. Näh. Häfnergasse 11. 12501

Kirchgasse 49 eine schöne Mansardwohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller, auf 1. April (auch früher) zu vermieten. 12300

Louisenstraße 3, Sonnenseite, sind möblierte Wohnungen, sowie

einzelne Zimmer zu vermieten.

Müllerstraße 7, Part., 4 Zimmer und Zubehör, per 1. April zu vermieten. Näheres dortholst. 12007

Walkmühlstraße 23

("Villa Rheingold")

ist eine Frontspitze-Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör an eine ruhige Familie auf 1. April zu vermieten. 11071

Weilstraße 18 ist per 1. April eine ruhige Mansard-Wohnung (2 Stiegen hoch), 2 Stuben, Küche und Zubehör für 200 Mr. zu vermieten.

In unserem Hause

Röderstrasse 37

ist die **Bel-Etage-Wohnung**, aus 4 Zimmern, Küche z. bestehend, neu hergerichtet, auf 1. April zu vermieten. Einzusehen von 11—12 Uhr.

A. & W. Linnenkohl,

15 Ellenbogengasse 15. 11758

kleine Wohnung zu vermieten. Näh. Webergasse 23, I. 12368

Unmöblierte Zimmer sofort zu vermieten. Näh. Langgasse 14 im Laden bei Sternberg.

Ein gr., 1. Zimmer zu vermieten. Näh. Kapellenstraße 5, I. 12281

Eine große Manufa zu vermieten Taunusstraße 38. 11374

Ein schön, leerer Dachzimmersof. zu verm. Schwalbacherstr. 43, I. 9442

Möbl. 5 Zimmer, auch einzeln 10—20 Mr., Langgasse 6, II. 12047

In der Nähe der Bahnhöfe sind zwei möblierte Zimmer zu vermieten. Näh. Exped. 12019

Zwei möbl. Zimmer billig zu vermieten Ellenbogengasse 2, II rechts. 12282

2 möblierte Zimmer zu vermieten Taunusstraße 49. 12127

Schön möbl. Zimmer zu verm. Rheinstraße 20, Sib., b. Klein. 10142

Möbl. Zimmer zu vermieten Kirchgasse 8. 12278

Möbliertes Zimmer, 1 Stiege hoch, sofort zu vermieten Michelberg 18. 12473

Möbliertes Zimmer sogleich zu verm. Herrnmühlgasse 3, I. 12283

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Kirchgasse 18, 2. St. 12234

Gut möbl. Zimmer, separater Eingang, Bleichstraße 25, I. 12235

Ein f. möbl. Zimmer zu verm. Faulbrunnenstr. 6, 2 St. 10606

Möbliertes Zimmer Hellmundstraße 37, II. 12262

Ein ordentlicher Mann erhält noch sehr gutes Logis (35 Mr. monatlich) Nömerberg 17, 3 St. r. 12201

Zwei reinl. Arbeiter erh. Kost und Logis Metzgergasse 18. 12201

Ein Laden mit Wohnung auf 1. April zu verm. Schachstr. 15.

Ein Laden mit Zimmer ist zu vermieten II. Burgstraße 6 im Kölnischen Hof.

Freundliches, Vereinslocal für einige Tage in geräumiges der Woche, sowie

Samstags zu vergeben. Näh. Exped. 11946

Das Kohlen-Lager von H. Beysiegel, Kirchgasse 20, ist auf 1. April zu verm. N. Häfnergasse 11. 11647

Zwei elegante, seidene **Gesellschaftsleider** sehr preiswürdig zu verkaufen. Näh. bei **A. Reuter**, Schulberg 19.

Ein **Winter-Überzieher**, gut erhalten, für einen starken Mann passend, ist billig zu verf. Ellenbogengasse 13, III. 11990

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 11. Januar 1889.)

Adler:

Heyerdahl, **Advocat**, Christiania.
Schroeder, **Fbkb.**, Oberlahustein.
Schmidt, **Kfm.**, Köln.
Creuzenach, **Kfm.**, Meerane.
Pauly, **Kfm.**, Berlin.
Lobbenberg, **Kfm.**, Köln.

Heil-Anstalt Dietenmühle:
Hertzfeld, **Fr. m.** Gesellschafterin, Düsseldorf.
Hess, **Fr. m.** Tocht., Frankfurt.

Einhorn:

Jastram, **Rostock.**
Hennig, **Kfm.**, Nürnberg.
Geiling, **Kfm.**, Nürnberg.
Kuck, **Kfm.**, Eschweiler.
Neiss, **Kfm.**, Oberlahnstein.
Tanne, **Kfm.**, Köln.
Schmidt, **Kfm.**, Mannheim.

Eisenbahn-Hotel:
Wengler, **Kfm.**, Brüssel.

Engel:

Gutzkow, **Fr. Dr.**, Frankfurt.

Zum Erbprinz:

Eichmann, **Kfm.**, Uslar.
König, **Kfm.**, Haag.
Boley, **M. Appel.**
Scheuer, **Trier.**

Grüner Wald:

Kraze, Opernsänger, **Mannheim.**
Lewer, **Kfm.**, Darmstadt.
Bübler, **Kfm.**, Göppingen.
Graf, **Kfm.**, Kassel.
Walther, **Kfm.**, Darmstadt.

Hotel „Zum Hahn“:

Berg, **Fr. Frl.**, Frankfurt.

Nonnenhof:

Roemer, **Kfm.**, Nürnberg.
Neuss, **Kfm.**, Barmen.
Böh, **Kfm.**, Köln.
Schlachter, **Kfm.**, Offenbach.
Lüner, **Kfm.**, Ralingen.

Hotel du Nord:

Kaufmann, **m. Fr.**, Hannover.
Schmidt, **Frl.**, Barmen.

Rhein-Hotel & Dependence:
Oswald, **General-Agent.**, Köln.
v. Grabow, **Oberst.**, Wilhelmshöhe.

Weisses Ross:

v. Katte, **Fr. m. Bed.**, Coburg.
Marburg, **Kfm.**, Frankfurt.

Weisser Schwan:
v. Schwartzau, **Frfr. m. Bed.**, Winkel.

Taunus-Hotel:

Tilt, **Rent. m. Fam.**, Amsterdam.
Leming, **m. Fr.**, Breslau.

Justusgen, **m. Fam. u. Bd.**, Danzig.

Bernstein, **Kfm.**, Paris.

Dohme, **Kfm.**, Lübeck.

Hotel Weins:

Grumau, **m. Fr.**, Riga.
Hahn, **Dillenburg.**

In Privathäusern:

Hotel Pension Quisisana:

Amschler, **Fr.**, Brüssel.

Griffith, **Fr.**, Cheltenham.

Griffith, **2 Frs.**, Cheltenham.

Nehring, **Fr.**, Wilhelmsruhe.

Taunusstrasse 10:

Homann-Banné, **Fr. Rent.**, Hamburg

Aus Emin Pascha's Leben.

Nach persönlichen Erlebnissen.

Die ängstliche Spannung, mit welcher man in der letzten Zeit Nachrichten aus den Aequatorial-Provinzen Afrikas erwartete, da man über das Schicksal Stanley's und Emin Pascha's endlich Gewissheit zu erlangen hoffte, hat sich zum Theil glücklich gelöst, und wir können nun mit großer Wahrscheinlichkeit die Rettung wenigstens des Ersteren als gegliedt annehmen und uns der Hoffnung hingeben, auch den Zweiten der führen Cultrupioniere aus seiner siebenjährigen Gefangenschaft heimkehren zu sehen. Die letzten Telegramme aus Sanfiba laufen zwar unsrat und widersprechend in dieser Beziehung, doch ist es kaum anzunehmen, daß, nachdem Stanley einmal Emin Pascha erreicht und denselben mit Proviant, Waffen und Munition verschenkt hatte, Letzterer sich nicht seinem Befreier angeschlossen und mit ihm gemeinsam den Aruwimi zu gewinnen versucht hätte. Die nächsten Tage müssen zweifellos Gewissheit über Leben und Tod des Mannes bringen, dessen Gestalt in der langjährigen Abgeschlossenheit im Innern des „dunklen Welttheils“ fast eine mythische geworden ist.

Stanley gehört zu den uns vollkommen bekannten und vertrauten Helden und Hörschern der Gegenwart, sein ganzer Lebenslauf liegt wie ein offenes Buch vor uns, Emin Pascha jedoch ist in ein geheimnisvolles Dunkel gehüllt, was seiner Persönlichkeit einen besonderen Reiz verleiht. Als Dr. Schnizer war er für die Welt eine völlig unbekannte Größe und wäre diese auch geblieben, hätte ihn nicht der thatendurstige, abenteuerliche Zug seines Charakters zu Gordon Pascha getrieben, der die Fähigkeit und den Werth eines solchen Mannes zu schätzen und sich seiner zu bedienen wußte.

Die Katastrophe von Khartum verhalf den nun als Emin Pascha auftretenden Dr. Schnizer zu einer unerwarteten Berühmtheit, und durch das tragische Ende seines edlen Protectors verblieb ihm gewissermaßen als dessen geistiges Erbe die Aufgabe, seine Mission in den Aequatorial-Provinzen Afrikas zum Abschluß zu bringen. Was er dort angestrebt, was er geleistet und wie schwer er um seine Existenz gekämpft hat, darüber fehlen uns bis jetzt verlässliche Daten, wir können uns nur auf Vermuthungen bekräften, und erst die Berichte Stanley's, und hoffen wir auf Emin Pascha's Rückkehr, werden uns das volle Bild dieser Leibensepoche entrollen.

Es dürfte wohl nicht ohne Interesse sein, Einiges über die Persönlichkeit des so wenig bekannten Emin zu erfahren und dem Beginn seiner Laufbahn unter dem Halbmond nachzuforschen. Der Zufall, der im Leben eines jeden Reisenden eine so große Rolle spielt, hatte mir vor einer langen Reihe von Jahren die nähre Bekanntschaft Dr. Schnizer's verschafft, von dessen späterer Berühmtheit ich allerdings keine Ahnung haben könnte, wenngleich ich sofort bei der ersten Begegnung selte Geistesgaben und einen außergewöhnlichen Charakter in ihm erkannte.

Ich hatte im Spätherbst des Jahres 1865 Dalmatien bereist und besuchte bei dieser Gelegenheit meinen alten Freund, den preußischen Consul Baron L. in Ragusa, in dessen Hause ich einige Tage von meinen Reise-Strapazen ausruhte. Eine dienstliche Mission nöthigte meinen Gastfreund, nach Skutari in Albanien abzureisen, wo er von seiner Regierung mit einem permanenten Commissorium betraut war; und da ich längst die Absicht hegte, das Land der Alnauten, von dessen Naturschönheiten man mir Wunderdinge erzählte, kennen zu lernen, so entschloß ich mich rasch, Baron L. zu begleiten, der mich auch in der liebenswürdigsten Weise mit Land und Leuten bekannt machte.

Die Dampfer-Station für Ober-Albanien war damals Antivari, von wo aus man nach einem zehnständigen Ritt Skutari erreichte. Bei frischem Nordwestwind warf der Lloyd-dampfer, mit dem wir von Ragusa aus die Fahrt machten, auf der Höhe von Antivari Anker und mußten wir uns in sehr primitiven Booten durch die starke Brandung hindurch arbeiten, um tüchtig durchzäuft das Land zu erreichen, an dem auch keine Spur von Hafenbauten, Molo oder sonst etwas der Art zu entdecken war.

Die am ganzen Litorale herrschende Cholera-Epidemic hatte die strengsten Quarantine-Maßregeln in allen Häfen zur Folge gehabt und wir sahen mit Befürchtung einem achtägigen Aufenthalt in einer schmutzigen, zur Quarantine umgewandelten Bade entgegen, wenn nicht, was mein Begleiter bestimmt erwartete, ein Befehl des Gouverneurs von Skutari ihn von diesem Fegefeuer befreite. Zwei wild aussehende, stämmige Albanesen, die den Dienst als Quarantine-Wächter versahen, aber eher an Banditen als an Sicherheits-Organe erinnerten, standen schon am Ufer bereit, um uns in Empfang zu nehmen, als ein junger Mann in hoch zugeknöpftem schwarzem Rock und Fez, die kleine Uniform der türkischen Beamten, auf uns zukam, respectvollst nach orientalischer Sitte grüßte und zu meinem unverhohlenen Erstaunen im reinsten Deutfch, aber mit stark preußischem Accent sagte: „Es ist Alles in Ordnung, Herr Consul, soeben traf der telegraphische Befehl ein von St. Excellenz dem Balt. Sie und Ihre Begleitung frei passieren zu lassen und Ihrer Weiterreise nach Skutari keine Hindernisse zu bereiten.“

Baron L. mußte wohl meiner verbürgten Niene anmerken, daß ich mir diesen Preußen im Fez, der im Auftrage des Gouverneurs Meldungen erstattete, nicht recht erklären konnte, und nachdem er dem Betreffenden sehr erfreut antwortete: „Gott sei Dank, lieber Doctor, daß wir Ihren Klauen entgehen,“ stellte er mir denselben als einen Landsmann Dr. Schnizer, Quarantine-Arzt von Antivari, vor.

Meine Neugierde war nicht wenig erregt durch diese Begegnung, und ich hätte am liebsten gleich meinen Begleiter über die mir so merkwürdig erscheinende Persönlichkeit befragt, mit der er wie mit einem Bekannten verkehrte, unterließ dies aber, um mir das Nähre ungestört auf unserem späteren Ritt erzählen zu lassen. Die Pferde waren noch nicht bereit, und so folgten wir gern der Einladung des Doctors, der uns in seiner mehr oder eigentlich weniger als einfach eingerichteten Amtsstube nach Landessitte mit schwarzem Kaffee und Cigaretten bewirthete. (Schluß f.)

Mal'occhio.

Novelle von Ossip Schubin.

(9. Forts.)

"Alix, arme blasse Alix, warum sehn Sie so traurig aus, fehlt Ihnen etwas?" fragte er, sich zu mir beugend.

Durch das todkrank Sommerlaub ging ein irres Schluchzen und Seufzen.

Der röthliche Abendschein am Himmel war gelb geworden und fahl. Fritz streckte die Hand nach mir aus, da warf sich Paibasch mit rasendem Satz auf ihn und hiß ihn in das Handgelenk.

Ich packte das Thier beim Genick und schlug's und trat es mit Fäusten.

Armer Paibasch! armer, treuer Freund!

Ich näherte mich Fritz, um seine Wunde zu prüfen, sie mit einem Taschentuch zu verbinden. Meine Finger zitterten, ein Schwindel überlief mich, sein Kopf neigte sich zu mir, seine Arme schlängeln sich um mich, seine Lippen brannten auf den meinen!

Ich weiß, daß ich nicht gekämpft, daß er mir jenen Kuß nicht abgewungen, daß ich in jenem Augenblick fast mit böser Freude sein war.

Ich habe den Augenblick auch nie bereuen können — geschämt habe ich mich oft, bereut habe ich nie.

Ich lag in seinen Armen wie verzaubert, völlig besinnungslos. Was mußt' ich noch, daß ich auf der Terrasse stand, daß die Anderen von der Jagd heimkehren oder ein Diener uns finden könne! Da wedte mich seine Stimme — füß und leise wie sie auch flang, es war eine Erdenstimme, die mich aus dem Himmel herabrief! —

"Alix, meine weiße Blume, mein . . ."

Ich fuhr auf und wand mich von ihm los. Alles war schwarz um mich herum. Wie eine Blinde tastend, erreichte ich mein Zimmer! —

Und dann? . . . Ich weinie nicht, ich mache weder dem Schicksal Vorwürfe noch mir — ich dachte und fühlte eigentlich sehr wenig. Durch meinen Kopf summen kurze Abschnitte von Gedanken — ich wiederholte sie halblaut vor mich hin, obzwart sie auf meine Lage nicht den geringsten Bezug hatten. Zuweilen schoss mir ein Schmerz wie ein Blitz durch die Brust; ich zuckte die Achseln dazu, manchmal lächelte ich vor mich hin. . . .

* * *

Unten hört man lachen, plaudern.

Sie sind heimgelehrte von der Jagd. In einer halben Stunde wird die schrille Tischglocke das Zeichen zur allgemeinen Versammlung geben. In meiner Thür steht's. Es ist die Jungfer, die sich mit automatischer Pünktlichkeit einstellt, um mich zum Diner zu schmücken. Ganz passiv füge ich mich ihrem Geschmac. Dann im letzten Moment erwacht in mir ein Interesse an meiner Toilette. Ich werfe einen Blick in den Spiegel. Ein angenehmes Gefühl geschniechelter Eitelkeit durchlacht mein Herz. Mein Gesicht ist weißer, meine Lippen sind voller und röther, meine Augen dunstiger und leuchtender als gewöhnlich. Mit einem triumphirenden Stolz, dessen ich mich im nächsten Moment schäme, sage ich mir, daß ich noch nie so schön war wie heute. Lange überlege ich, ob eine einfache Perlenschnur oder ein ciselirtes Collier besser zu meinem weißen Kleide passen würde.

Da erkönt die Glöde.

Das Diner ist in meiner Erinnerung nichts als ein confuses Durcheinander von bunten Bouquets, funkeln dem Silber und schillerndem Glas, hellem Mädelchenlachen und undeutlich brummenden Männerstimmen.

Ich saß zwischen Fritz und einem jungen Gutsbesitzer. Fritz sah blaß aus und aß keinen Bissen, machte im Ganzen jedoch eher einen verdrießlichen, als einen verstörten Eindruck; so viel sah ich doch noch. Der Gutsbesitzer, welcher soeben von der Wiener Weltausstellung zurückgekommen war, erzählte sehr viel Interessantes von der Cholera und dem Schah von Persien.

Das Athmen kam mir schwer, das Herz lag mir wie ein alter Klumpen in der Brust. Eine Eiskruste deckte es zu.

Darunter hämmerte es vielleicht und tobte. Ich wußte es selbst nicht recht. Ich lachte und plauderte . . . und hörte mich dabei, wie man eine Fremde hört.

Nach Tisch spielten sie Whist, die beiden Lorzin's, der Gutsbesitzer und Konrad.

Die kleine Nina beugte sich in einem Winkel über ihre Stickerei. Ich trug einem vor Schüchternheit frenken Cadetten Walzer vor. Ja, mir blieb noch Geistesgegenwart genug, menschenfreundlich zu sein.

Fritz ging indessen verdrießlich und ungezogen dahin und dorthin, die eine Hand in der Tasche, die Stirn in Falten; er klappte ein paar Photographie-Albums auf, wobei er einer japanischen Missgeburt die unnatürlich hohe Stirn eindrückte, und drehte gedankenlos an den Lampen herum, wobei ihm eine unter den Händen starb.

"Hast Du keine Aufträge nach Wien?" fragt er plötzlich, an den Spieltisch herantretend, seine Tante.

"Nein — warum?"

"Ich reise morgen dahin zurück."

"Wieso?"

"Ah — Geschäfte . . . habe hente einen Brief bekommen." Es war einer von den vielen Briefen, welcher die Post nie gesehen hat.

Dies Alles hörte ich in meinen Walzer hinein. Indessen fuhr ich fort mit dem harten Anschlag und gewissenhaften Rhythmus, die mein Spiel charakterisiren, die "Geschichten aus dem Wiener Wald" zu hämmern; da merkte ich, daß nicht mehr der Cadett, sondern Fritz neben mir stand.

"Alix . . . muß ich gehen?" flüsterte er.

"Ja," sagte ich kurz und konnte doch den Blick nicht abwenden von ihm. Plötzlich erblaßte er. — "Sehen Sie mich nicht so an," murmelte er, "Ihre Augen thun mir weh!"

Aber ich ließ die Augen nicht von ihm — es verursachte mir in diesem Moment Freude, ihm weh zu thun. "Gehen Sie," murmelte ich hart.

Er ging!

Der Cadett hatte inbessern Nina ihre Scheere suchen helfen. Nachdem diese gefunden war, legte sie ihre Arbeit in ihr Necessaire, führte ihre Mama, machte der übrigen Gesellschaft ihren schüchtern anmutigen Comtessennug und zog sich zurück.

Armes, kleines Ding! Wie ihr Fritzens unerwartete Abreise zu Herzen ging. Ein gezwungenes Lächeln entstellt ihr heldenmütiges Gesichtchen.

Fritz eilte ihr nach, wahrscheinlich um ihr auf dem Corridor draußen eine freundliche Abschiedsliedszusung zu gönnen.

Wie mich das schüttelte!

Die Nacht kam! Ich hatte meine Jungfer rasch verabschiedet und saß nun allein in meinem Fritzsessel. All meine künstliche Ruhe war gebrochen, mein Schmerz zur Besinnung gekommen. Etwas ganz besonders Peinliches mischte sich hinein. Tausend felige Erinnerungen glitten mir durch die Seele wie süßes lächelndes Gift und flüsterten mir zu: "Lach uns Dich trösten . . . wir sind ja nur Schemen . . . gönn' Dir den Traum, da Du Dir die Wirklichkeit versagst!"

Ich suchte sie zu bannen durch die Zauberworte: Dankbarkeit und Pflicht — immer und immer wieder, jedoch erhoben sie sich, lieb und traurig wie Blumen die Köpfchen heben, nachdem ein wilder Regenguss sie niedergeschlagen hat.

Mein Herz schrie mir zu: "mich hungert . . . ich sterbe . . . hab' Mitleid!" — Ich versuchte es, mich in den Schlaf zu singen mit dem kalten Schlußliede der Pflicht. Umsonst! . . . für einen Moment . . . nur einen kurzen, euneklichen Moment überwältigte mich die Leidenschaft ganz. Ich streckte die Arme vor mich hin, in's Leere und murmelte: "Fritz!" — Es dauerte nur eine Secunde, Gott sei Dank, dann bedeckte ich vor Scham brennend mein Gesicht mit den Händen.

(Forts. f.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 10.

Samstag den 12. Januar

1889.

Lokales und Provinzielles.

-o- Sitzung des Gemeinderathes vom 10. Januar. (Schluß.) Der Gemeinderath hatte die Anschaffung von Stühlen für seinen Sitzungssaal genehmigt. Der Herr Stadtbaurmeister schlägt jetzt mit Rücksicht darauf, daß 20 Sessel nur eine Mehrausgabe von 274 M. verursachten, vor, die Anschaffung dieser Anzahl zu genehmigen, was das Collegium beschließt.

Die Direction des Süddutschen Hoftheater-Ensembles zu Karlsruhe beabsichtigt, mit ihrer Gesellschaft im Juli nächsten Jahres Vorstellungen hier zu geben, und zwar mit Rücksicht darauf, daß das Theater, nach Mittheilung der Intendanten der Königl. Schauspiele, wegen vornehmender Bauarbeiten zu diesem Zwecke nicht vacant wäre, im hiesigen Kurhause. Sie erbittet hierzu die Genehmigung des Gemeinderathes. In dem Gesuch ist ausgeführt, daß die Gesellschaft in Baden-Baden und auch auf der Mainau vor Kaiser Wilhelm I. stets mit Erfolg aufgetreten sei. Zum Beweise hierfür werden eine große Anzahl günstiger Rezensionen vorgelegt. In allen Badeorten, so bemerkte die Theater-Direction weiter, bestanden Saison-Theater, nur in Wiesbaden nicht. Zur Aufführung bräuchte das Ensemble Stücke auswärtiger, meist französischer Autoren, welche ein Hoftheater nicht spielt und welche dem Fremden-Publikum eine anziehende Unterhaltung böten. Bemerk wird noch, daß die Gesellschaft aus 22 Mitgliedern besteht und derselben an den verschiedenen Orten ihres Auftritts Garantien geboten werden seien, so in Baden-Baden das zu 800 M. Auf Vorschlag des Herrn Dr. Berl. wird die Gemeindebehörde zunächst mit der Intendanten wegen der Frage, ob diese Aufführungen nicht etwa mit denjenigen der Königl. Schauspiele collidiren, in Verbindung treten und eventuell damit das Gehuch der Kur-Commission zur Prüfung und Berichterstattung überweisen.

Der Verlauf von Abonnement- und Saison-Karten bei der städtischen Kur-Verwaltung hat im letzten Quartal ein Plus von 1205 M. gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres ergeben, wovon das Collegium Kenntnis nimmt.

Die Bau-Commission des Gemeinderathes stellt den Antrag, aus der Rößlaßanien-Allee an der Mainzerstraße, da dieelbe einesheils den Fußgänger-Verkehr beeinge und anderntheils bewirke, daß diese Straße lange die Feuchtigkeit halte, bei Zustimmung der Mehrzahl der Autowagen einen um den anderen Baum zu beseitigen und den Resten zur Erklärung eine Frist von 14 Tagen zu geben. Dieser Antrag erhält die Genehmigung des Gemeinderathes.

Angeregt durch die Benutzung des Wahlzaales im Rathause durch andere als städtische Corporationen hat der Gemeinderath früher beschlossen, eine eigentliche Losalmiete hierfür nicht zu nehmen, sondern für dessen Beleuchtung, Heizung und außerordentliche Reinigung die desfallsigen Kosten zu erheben. Auf Antrag seiner Bau-Commission beschließt der Gemeinderath heute, diese Kosten bei zweitständiger Benutzung auf 6 M. 50 Pf. und ohne Beleuchtung auf 5 M. zu normiren.

Von dem Geschenke von 100 M. für die Stadiarmen, mit dem Motto: „In Dan gegen Gott“ nimmt der Gemeinderath dankend Kenntnis und überweist den Betrag der Armen-Deputation.

Herr Bürgermeister Hes. teilt mit, daß bei den jüngsten Holz-Versteigerungen, und zwar derjenigen im „Brüder“ 3430 M. 90 Pf., im „Schäfershof“ 918 M. 20 Pf., im „Pfaffenborn“ 2415 M. erlöst worden seien. Diese Versteigerungen werden genehmigt.

An Verträgen liegen vor und werden genehmigt: a. derjenige mit Herrn Kaufmann Karl Acker, betr. theils entgeltliche, theils unentgeltliche Abtreitung von Grundeigentum zur Anlage der Deläßestraße und Erweiterung des Marktplatzes, wosür die Stadtbürgemeinde eine Entschädigung von 10,295 M. gewährt; b. mit Herrn Holzhanermeister Rückert, betr. die Hütung des in städtischen Waldungen lagernden Holzes.

Mit Bezug auf die im „Wiesbadener Tagblatt“ No. 7 enthaltene Notiz bezüglich der Dornmunder Stürbersteige im Winter durch Verabreichung eines warmen Frühstücks und die daran gefügte, die hiesigen Verhältnisse betreffende redactionelle Bemerkung erläutert Herr Bürgermeister Hes., die letztere sei dahin zu berichtigten, daß eine gemeinschaftliche Commission von Hauptlehrern, Armen-Märzten und Mitgliedern der Armen-Deputation sich mit der Frage beschäftigt, aber ein Bedürfnis zu gleicher Einrichtung in unserer Stadt nicht anzuerkennen vermocht habe. Dennoch seien die Armenpfleger angewiesen worden, ihr Augenmerk auf diesen Gegenstand zu richten und, falls sich bei einzelnen Familien ein solches Bedürfnis heraussetze, davon Anzeige zu erstatte. Aber auch hierbei habe ein solches sich nicht ergeben. Nach den umfangreichen Erhebungen in allen größeren Städten seien derartige Einrichtungen keine städtischen, sondern solche privater Wohlthätigkeit.

Herr Stadt-Ingenieur Richter als Referent der Bau-Commission beantragte, den von der Bau-Verwaltung der Straßenbahn eingereichten Situationsplan für die abgeänderte Lage der zwei Gleise in der Taunusstraße zu genehmigen. Es soll nach der Abänderung die Bahnanlage so erfolgen, daß die beiden Gleise je 1,5 Meter von der Fahrbahnnase gelegt werden, so daß beiderseits neben den äußeren Schienen noch etwas über 4 Meter Raum verbleiben. Gleichzeitig werden die zwei Weichenanlagen in ihrer abgeänderten Gestalt genehmigt. Bezüglich der Bahnhöfe in

der Elisabethenstraße wird auf die Schonung des Schachtes an der Bogensteckerstraße Rücksicht genommen. Da nach Vorstehendem von der ursprünglich projectirten Ausführung der Plasterung abweichen wird, und statt dessen größere Asphaltflächen herzustellen sind, so waren bei vier der bedeutendsten Geschäfte Anfragen wegen Übernahme der Arbeiten gehalten worden. Nach dem Ergebnisse der erhaltenen Auerbietungen wurde die Gesamtarbeit (490 Quadrat-Meter) dem Unternehmer Herrn J. F. Käblecker in Deutz auf Grund des Vertrages vom 14. November v. J. übertragen. Herr K. hat sich verpflichtet, die übernommenen Arbeiten rechtzeitig fertig zu stellen. Der Gemeinderath beschloß ferner auf Antrag seiner Bau-Commission, daß die Schienen der Straßenbahngleise gegen den Asphaltbelag derart anzuordnen seien, daß an den Außenseiten der beiden äußeren Schienen Granithögel von 20 Cm. Breite und 15,5 Cm. Höhe (Dampfbahn) bzw. 18,0 Cm. (Werdebahn) eingelegt, dagegen an den übrigen Schienenseiten 0,5 Cm. starke Eisenplatten von 14 bzw. 11,5 Cm. Höhe eingesetzt werden und der verbleibende Zwischenraum zwischen Schiene und Abschluß durch eine betonartige Mischung ausgefüllt wird. Die Schienen sollen ferner nicht direct auf den Beton gelegt werden, sondern es ist eine Zwischenlage von etwa 1 Cm. Gußasphalt aufzubringen, um dadurch das Hartfahren der Wagen zu mildern. — In der Angelegenheit, betreffend Zahlung von Grunderwerbsosten für die Fischerstraße, haben die Herren Architekten Josef Kreuzner und Fr. Haymann erklärt, sie verweigerten jede weitere Zahlung von Grunderwerbs- und Straßenbauosten für diese Straße, indem sie sich auf den Vertrag vom 18. Juni 1884 berufen. Der Gemeinderath beschloß hierauf, die beiden Herren für verpflichtet zu erachten, gemäß §. 15 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 und §. 4 des Straßenbaustatuts vom 14. Januar 1882 die vollen Kosten des auf sie aus der Erwerbung des G. Wolfschen Terrains zur Anlage der Fischerstraße entfallenden Anteils zu erlegen, welche die Stadt tatsächlich hat aufzubinden müssen. Es wird den genannten Herren überlassen, innerhalb der Frist von 14 Tagen gegen diesen Beschluß Klage beim Bezirks-Ausschüsse einzureichen. — Zu dem Gesuch des Herrn Architekten W. Kaufmann, betreffend die läufige Überlokation des städtischen Feldweges im Distrikt Thorberg, sind von der Bau-Commission die näheren Bedingungen über die Erwerbung des in Frage kommenden Terrains ausgearbeitet worden, welche Bedingungen der Gemeinderath annahm.

Der Unternehmer, welcher die Fußböden im alten Rathause erneut hat, bittet in einer Gingabe um Erlaß einer Conventional-Strafe von 70 M. welche ihm wegen verspäteter Fertigstellung der Arbeiten aufgelegt worden war. Die Bau-Commission hatte das Gesuch auf Ablehnung begutachtet und der Gemeinderath schließt sich diesem Gutachten an.

Die Lieferung eines Bücherschranks für die Schule an der Castellstraße wurde Herrn Schreinermeister A. Menk zum Preise von 56 M. und diejenigen eines Schrankes zur Aufbewahrung zweier Elektrische-Maschinen für die höhere Töchterschule dem Herrn Schreinermeister Christmann zum Preise von 54 M. übertragen.

Das vorliegende Baugesuch des Herrn Architekten Chr. Bilz, betr. Bebauung des freien Grundstücks an der Lehrstraße gegenüber der Bergkirche, welches früher abfällig beschieden worden war, wird auf Genehmigung begutachtet, ebenso dasjenige des Herrn Gärtner's Wilhelm Westenberger, betr. Errichtung einer Gärtnerwohnung neben der Wollgrätmühle, letzteres mit dem Vorbehalt des Widerrufs.

Der im gestrigen Bericht erwähnte, vom Gemeinderathe aus Anlaß der Itel'schen Beschwerde gefasste Beschluß ist zum besseren Verständniß dahin zu erläutern, daß Streitigkeiten, welche zwischen den auf Grund des Krankenversicherungs-Gesetzes vom 15. Juni 1888 zu versichernden Personen oder ihren Arbeitgebern einerseits und der Ortskrankenfasse andererseits über die Verpflichtung zur Leistung oder Einzahlung von Beiträgen oder über Unterstützungs-Ansprüche entstehen und welche nach §. 58 des Gesetzes von der Aufsichts-Behörde zu entscheiden sind, von jetzt ab dem mit der Aufsichtsführung über die Ortskrankenfasse beauftragten Commissar (z. B. Herr Stadtvorsteher Maier) zur Entscheidung hingewiesen werden. Dagegen erklärte sich der Gemeinderath auf den Antrag des Herrn Vorsteher ausdrücklich damit einverstanden, daß Gewerbestreitigkeiten und Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern über die Berechnung und Anrechnung der von den Arbeitern zu leistenden Krankenfassen-Beiträge, worüber nach §. 120 a der Gewerbe-Ordnung und §. 53, Abs. 2 des Krankenversicherungs-Gesetzes von der Gemeindebehörde zu entscheiden ist, nach wie vor von dem Herrn Oberbürgermeister resp. dessen Stellvertreter Namens des Gemeinderathes entschieden werden.

* In der größeren Kirchengemeinde-Vertretung (Sitzung vom 10. Jan.), in welcher an Stelle des erkrankten Herrn Pfarrer Biedel Herr Pfarrer Siemendorff den Vorsitz führte, widmete letzterer zunächst dem verstorbenen Mitgliede der Kirchengemeinde-Vertretung, Geheimrat Dr. Fritsch, einen warmen Nachruf. In Ehren des Verstorbenen erhob sich die Versammlung von ihren Sitzen. — Bei der Prüfung der Rechnungen der Kirchengemeinde für das Statthalter 1886/87 hat sich ergeben, daß zu Titel IV dieser Rechnungen die Erklärung fehlt, ob der Domänenfiskus zu den betri. Reparationsosten (für den Chor der Hauptkirche) beigetragen hat. Um über die Beitragspflicht des Domänenfiskus zu derartigen Ausgaben Klarheit zu schaffen, hat der Kirchenvorstand eine genaue

Prüfung der einschlägigen Alten veranlaßt. Herr Landgerichtsrath Wihmann, der diese Prüfung vorgenommen hat, berichtet heute über das Ergebnis derselben. Danach ist in einem am 30. April 1783 zwischen der hiesigen Kirchenpräfenz und dem Jungfrauenflester Tiefenthal, wegen des letzteren Concurrenz zum Thorbau der hiesigen evangelischen Stadtkirche abgeschlossenen Vertrage folgendes gelagt: „Artikel 3. Soviel in specie die Kirchenarbeiten anlangt, sind beide Theile darin übereingekommen, daß, infolge derselben ein Jahr über nicht mehr als 15 Gulden betragen, das Kloster gar nichts beizutragen verpflichtet sein soll, infolge derselben aber mehr als 15 Gulden betragen, soll das Kloster den dritten Theil nach Abzug der 15 Gulden beizutragen haben.“ Diese Verpflichtung des Klosters Tiefenthal ist später auf den nassauischen Domänenfiskus übergegangen. Es findet sich noch ein Rekord der nassauischen Landesregierung in den Alten, wonit letztere dem damaligen hiesigen Decan in Bezug auf eine bestimmte Rechnung mittheilt, daß der Domänenfiskus „zu einem höheren Betrage, als wogu er sich bereit erklärte habe, nicht verbunden sei.“ womit also die Beitragspflicht für den Domänenfiskus seitens der Regierung anerkannt wird. Aus weiteren in der hiesigen Pfarr-Registratur vorhandenen Altenstücken aber ergibt sich, daß dem Kloster Tiefenthal eine gleiche Beitragspflicht auch zu den Kosten eines Neubaus des Chores der hiesigen Stadtkirche obgelegen hat, dieselbe ist zugleich mit der Wöch. zur Beitragsleistung zu den Reparaturosten auf den Domänenfiskus übergegangen. Aus der Domänenfiske sind auch bereits erhebliche Zahlungen als Beitrag zu den Reparaturosten erfolgt, auch wurde bereits zur Ablösung dieser Verpflichtung dem Kirchenvorstand vom Domänenfiskus ein Anerbieten gemacht, das jedoch von Ersterem abgelehnt wurde. Die Verpflichtung des Domänenfiskus zur Unterhaltung des Chores der Hauptkirche mit einem Drittel der Kosten nach Abzug von 15 Gulden muß hiernach, so ichs Herr Landgerichtsrath Wihmann sein Referat, als fortbestehend erachtet werden. Die Versammlung beschloß, hiernach das Monumt bequiglich der Rechnungen v. 1886/87 zu erledigen, zugleich soll der Kirchen-Vorstand eine Wiederaufnahme der im Jahre 1864 abgebrochenen Verhandlungen wegen Ablösung der in steigenden Baulast bei der hiesigen Königlichen Regierung, Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Vorst. in Anregung bringen. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die definitive Festlegung der Kreis-Synodal-Einteilung im Consistorialbezirk Wiesbaden. Bekanntlich ist auf der letzten Bezirks-Synode eine neue Einteilung des Kreis-Synodal-Bbezirks beschlossen worden. Es hat sich in den Kirchen-Vorstande die Meinung geltend gemacht, daß Wiesbaden sich mit dieser Einteilung nicht ganz einverstanden erklären könnte, und es wurde beschlossen, beim Herrn Minister für geistliche Angelegenheiten dahin vorstellig zu werden, daß er dem betr. Beischluß der Bezirks-Synode seine Zustimmung verlage. Um dieser Eingabe an den Herrn Minister ein größeres Gewicht zu geben, hielt es der Kirchen-Vorstand für zweckmäßig, dieselbe auch der größeren Kirchengemeinde-Beretzung zur möglichst einstimmigen Annahme vorzulegen. Herr Verwaltungsgerichts-Director v. Reichenau befürwortete in längerer Rede die Annahme der Petition, welche folgenden Wortlaut hat: „Die 4. ordentliche Bezirks-Synode hat durch Majoritäts-Beischluß sich für die Vereinigung der Städte Wiesbaden und Biebrich-Mosbach zu einem Synodalkreis ausgesprochen. Die Mitglieder des Kirchen-Vorstandes und der größeren Gemeinde-Beretzung zu Wiesbaden bitten Em. Excellenz ganz gehorsamst, diesen Beischluß keine Folge geben zu wollen. Wenn Wiesbaden mit nahezu 60,000 Seelen keinen selbstständigen Synodalkreis bilden kann, weil bisher die Stadt-Barochie noch nicht in selbstständige Theil-Barochie zerlegt worden ist, so muß es als die natürliche Lösung betrachtet werden, Wiesbaden und die zwei mit demselben verbundenen Vorstädte Sonnenberg und Bierstadt zusammenzulegen. Der dagegen in den Motiven geltend gemachte Grund der Ungleichartigkeit der Verhältnisse ist unseres Erachtens durch die überzeugenden Ausführungen der Minorität, die in dem Commissions-Bericht niedergelegt sind, als durchaus unzutreffend nachgewiesen. Zedenfalls ist aber größere Ungleichartigkeit zwischen Wiesbaden und Biebrich-Mosbach vorhanden; denn Biebrich ist vorzugsweise Fabrikstadt und Mosbach besitzt eine ausschließlich Ackerbau treibende Bevölkerung. Dazu kommt, daß die evangelischen Einwohner Wiesbadens und Biebrich-Mosbachs sich gegen die Vereinigung zu einem Synodalkreis ausgesprochen haben, Sonnenberg und Bierstadt aber ihre fernere Vereinigung mit Wiesbaden wünschen, da irgend welche Missstände daraus bisher nicht erwachsen sind. Eine zwangsläufige Zusammenlegung der beiden größten evangelischen Gemeinden des Consistorial-Bbezirks sollte aber doch nur aus zwangsläufigen Gründen verfügt werden, und können Em. Excellenz wir nicht verhehlen, daß sie in Erwaltung solcher von der evangelischen Bevölkerung nicht verstanden würde und Missstimmung hervorruhen geziert wäre. Wir wiederholen daher die ganz gehorsame Bitte, von einer Zusammenlegung Wiesbadens mit Biebrich-Mosbach abzusehen und einen Synodalkreis aus der Stadt Wiesbaden und ihren beiden Vorstädten Sonnenberg und Bierstadt bilden zu wollen.“ Die Versammlung nahm einstimmig den Antrag des Kirchenvorstandes an und beschloß ferner, die Eingabe, welche möglichst schleunig abgesandt werden soll, bei sämtlichen Mitgliedern zur Unterschrift circulieren zu lassen. Herr Landgerichtsrath v. Reichenau schließlich noch die mangelhafte Beleuchtung oder richtiger das vollständige Dunkel der Treppe der Marktkirche bei den Abendgottesdiensten in derselben zur Sprache. Der Kirchenvorstand, der hierüber schon früher mit der Stadtkirche verhandelt hat, wurde beauftragt, dafür zu sorgen, daß dem Bedürfnisse nach besserer Beleuchtung so bald als möglich Rechnung getragen werde. (Rh. 9.)

* Für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Wiesbaden sind bis jetzt, wie wir erfahren, einschließlich der Gaben eines bis jetzt noch nicht genannten wollenden Stifters, 37,607 M. 50 Pf., eingerechnet die

bis jetzt angesammelten Zinsen, eingegangen. Aus der eben angebauten Stiftung sind noch weitere 1500 M. zu erwarten, so daß sich das Gesammt-Kapital bis heute auf 39,187 M. 50 Pf. also nicht ganz auf 40,000 M. stellt. Für die würdige Ausführung des Denkmals ist indessen der Beitrag von rund 65,000 Mark erforderlich.

* Zum Bau einer zweiten katholischen Kirche. Der Verein, welcher sich zu diesem Zwecke unter dem Vorsitz des Herrn Geistlichen Rathe Dr. Keller dazw. gebildet hat, wird nun zum Beginne seiner Aufgabe übergehen, indem die Sammler der 33 Bezirke bestimmt sind und ganz bald die Einlassung der bewilligten Vereinsbeiträge (2½ M. pro Quartal) befohlen werden. Der Bauplatz für die neue Kirche ist schon vor mehreren Jahren zu einem verhältnismäßig billigen Preise angekauft worden und es ist noch genügend Raum für Pfarrhaus und Anlagen, sowie für ein entsprechendes Gebäude zur Unterbringung katholischer Waisenmädchen vorhanden. Die neue Kirche soll wegen der Nachbarschaft des sogen. Mariä-Hilf-Stadttheils den Namen „Mariä-Hilf-Kirche“ führen.

* Seibert'sche August- und Minchen-Stiftung. Die Generalversammlung der Seibert'schen August- und Minchen-Stiftung findet am Samstag, den 16. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr im „Grand Hotel zum Schützenhof“ hierzulst statt. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Genehmigung der Sitzordnungen, welche durch das Curatorium vorgeschlagen werden. Die Stiftung bewirkt die Ausbildung von Kindern von Fortschubbeamten im Regierungsbezirk Wiesbaden und ist in der Lage, auch in diesem Jahre einigen Waisen und Kindern von Fortschubbeamten Unterstützungen zu gewähren. Dienten Vormünder und Witwen von Fortschubbeamten, resp. diese selbst, welche für ihre Mündel resp. Kinder eine Unterstützung zu erhalten wünschen, werden daher angefordert, ihre desfallsigen Gesuche bis zum 1. Februar 1889 an den Obersörierte, in dessen Bezirk das Kind wohnt, abzugeben. Die zu den Gesuchen erforderlichen Formulare können auf jeder Obersörierte in Empfang genommen werden.

* Die Weihnachts-Feier des Gesang-Vereins „Neu-Concordia“, welche am Neujahrstag Abend in der „Käfer-Halle“ stattfand, erfreute sich einer sehr zahlreichen Bevölkerung und nahm in gewohnter Weise einen glänzenden Verlauf. Die vorgetragenen Chöre wurden unter der tüchtigen und langjährig erprobten Leitung des Dirigenten Herrn Dagobert Börner exakt ausgeführt und mit großem Beifall aufgenommen. Herr Börner erwies sich ferner durch den Vortrag: „Dein denk ich immer!“ als tüchtiger Viederränger. Auch das gemischte Solo-Viertett: „O lächle stets!“, vorgetragen von Frau Baumann, Frau Hempel, sowie Herrn Baumann und Herrn Börner, welche der Feier in uneigennütziger Weise ihre künstlerische Mitwirkung liehen, fand lebhafte Aplaus. Kurz, das Konzert war ein in allen Theilen interessantes und verehrte seines Eindrucks auf die zahlreiche Zuhörerlichkeit nicht. Der Ball hielt fast sämmtliche Theilnehmer bis zur frühen Morgenstunde in bester Stimmung vereint.

* Die Gesellschaft „Eidelio“ gestaltet bei dem morgigen Ausflug nach Erbenheim („Gärtner zum Engel“) Freunden und Gönnern gern den Anschluß. Die gemeinschaftliche Abfahrt erfolgt um 3 Uhr mit der Hessischen Ludwigsbahn.

© Um „Stolze'schen Stenographen-Verein“ hielt Herr Lehrer Paul am Mittwoch Abend vor einer ansehnlichen Versammlung einen Vortrag über: „Ein Nassauer Stenograph und sein System aus dem Jahre 1882.“ Redner gab zunächst eine Biographie von dem System-Erfinder, Herrn Chr. Schmitt aus Niederselters, und verloste damit Nachrichten über die Thätigkeit und Bedeutung desselben bezüglich der Stenographie. Daran war ersichtlich, daß Schmitt sich mit Fleiß und Liebe der Sache gewidmet und sehr große Bekleidung auf dem Gebiete der Geschichte, des Wesens und der Bedeutung der Schreibschrift zeigte. Herr Paul brachte mit Hilfe eines sogenannten Rad-Alphabets den Hörern die vorgeführte Schriftprobe zum Verständnis. Derselbe zeigte, daß das System durch die handwidrige Lage der mathematischen Konsonantenzeichen, die Zusammenhanglosigkeit derselben, sowie durch die nachträgliche Vocalbezeichnung vermittelst beigeklester Punkte den Anforderungen, die man jetzt an eine gute Stenographie stellt, nicht genügt. Herr Paul hatte dieses Thema aus reinem Interesse für die Geschichte der Stenographie in Nassau gewählt und betonte, daß er keineswegs Propaganda für dieses System zu machen gedenkt. — Reicher Beifall wurde dem Redner am Schlusse seines Vortrages zu Theil.

* Stenotachygraphie. Wie auch aus unserer Interessenthalle ersichtlich, eröffnet der hiesige Verein der Stenotachygraphen durch Herrn Lehrer Högel am 17. d. Mrs. einen neuen Kursus in dieser rath. beliebt gewordenen Schnellschrift, woran Interessenten hiermit aufmerksam gemacht werden.

* Künstliche Eisbahn. Während die anderen Eisbahnen alle dem Thauwetter zum Opfer gefallen sind, ist die künstliche Eisbahn in der neuen Anlage in der „Blumenwiese“ bis heute noch im Gange. Da hier kein Wasseruntergrund ist, so häftet sich das Eis ohne Gefahr für Einbruch noch Tage lang nach dem Eintritt widerer Witterung.

* Concurs. Lieber das Vermögen des verstorbenen Zimmermeisters Wilhelm Wahr und ist, da Ueberschuldung vorliegt, das Concursverfahren eröffnet worden. Herr Rechtsanwalt Bojanowski ist zum Concursverwalter ernannt. Concursforderungen sind bis zum 31. Januar 1889 bei dem Gericht anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen findet am 8. Februar statt.

* Personalien. Die am 1. März 1. J. frei werdende Assistenzarztstelle am städtischen Krankenhaus ist vom Gemeinderath dem Herrn Dr. med. Alfred Engländer aus Uerath, z. B. Assistenzarzt der Dr. Martin'schen Privatklinik für Frauenkrankheiten in Berlin übertragen worden.

o. Unfall. Gestern Früh 7½ Uhr waren Canalarbeiter damit beschäftigt, die Böhlen von der Canalaufgrabung unter der Trinitatiskirche am Kochbrunnen abzudecken, um eine Passage in der halben Breite der Trinitatiskirche herzutunnen. Zu diesem Augenblick kam der Deutschensträger Christian Kling des Weges, glaubte noch über die Leitung schreiten zu können, drängte sich durch die Arbeiter und fiel 4½ Meter tief in den Kanal, wobei er sich am Kopfe und an der Hüfte verletzte. Aus der Vertiefung geholt, zeigte Kling seinen Dienstag weiter fort, sodass anzunehmen ist, er habe keinen erheblicheren Schaden genommen.

Stimmen aus dem Publikum.

* Bezuglich des von der Stadtgemeinde Wiesbaden beabsichtigten Ankaufs mehrerer Grundstücke in der „Blumenwiese“ ist bekanntlich vom Bürgerausschuss der von den Besitzern geforderte Preis von 480 M. pro Rute als zu hoch erkannt und ein solcher von 400 M. als angemessen erachtet worden. Wir wissen nicht, ob daraus neue Verhandlungen mit den Eigentümern der betreffenden Grundstücke schon stattgefunden haben, möchten aber hier den vielseitig gehobten Wunsch laut verlängern, dass es zu einer Verständigung zwischen den Interessenten kommen möge, damit der zur Abrundung der Kuranlagen so nothwendige Flächenraum nicht bebaut werde. Vielleicht lässt sich bei etwas Verkürzung dieses ungewöhnlich vorhandenen Gemeinkunds seitens der Verkäufer und einiger Nachgiebigkeit der Gemeindebehörde die Angelegenheit ohne viele Umstände auf beiderseitigen Vereinigung dazwischen erledigen, dass man sich gegenwärtig auf den Preis von 440 Mark pro Rute eingekommen. Im Interesse unserer Kur würden dies den Beteiligten recht sehr Dank wünschen.

Vielle Mithörer.

* Auf die von einer großen Zahl Sprudler an das Sprudel-Präsidium gerichtete Frage folgenden Wortlauts: „Eingedenk des von eines hohen Sprudel-Comites hohem Präsidienten in letzter Sprudel-Sitzung gegebenen Sprudel-Verbrechens und harrend mit Schmerzen der Entlösung des Herrn verklenden Worts: „Kinder! Wir sprudeln weder!“ erlauben wir uns die ganz ergebenste Anfrage an das gesamme Sprudel-Präsidium: Dürfen wir von dem sich in vielseitiger Thätigkeit rühmlich bewährten, durch die glanzvollsten Erfolge ausgezeichneten Präsidium die allgemein gewünschte abschlägige Weiterführung des Sprudels warten?“ ist folgende Antwort des Sprudel-Vorstandes eingegangen: „Der Vorstand der Gesellschaft „Sprudel“ hat in wiederholten Sitzungen die Möglichkeit erworben, ob in diesem Winter Sprudel-Sitzungen mit Erfolg stattfinden können, und ist — gegenüber dem Mangel an Beteiligung von unten Wittwendigen — einstimmig zu der Entscheidung gelangt: in dieser Saison keine Sitzungen anzuberufen. Ohne die definitive Zusage der bisher thätigsten Mitglieder sieht eine Schädigung des altenbährischen Rauens der Gesellschaft zu erwarten und hat deshalb für diesen Winter leider von einer Sprudel-Session Abstand genommen werden müssen.“ Ohne den Herren vom Comite zu nahe zu treten, darf man wohl sagen, dass sie die „thätigsten“ Mitglieder des Sprudels waren. Weil sie also nicht wollen, wird nicht geprudelt. Bedauernsworthy ist, dass solcher Beschluss gefasst worden ist, bedauernsworthy, dass durch solchen Beschluss der elf Herren eine Gesellschaft „Sprudel“ lahm gelegt wird. Da die „alten Herren“ nun einmal ernstlich ermüdet zu sein und auf ihren Vorbeeren ausruhen zu wollen scheinen, ist es für die Sprudler im allgemeinen Interesse sehr zu empfehlen, sich der Leitung eines neu zu bildenden Comites anzuhören. Zu solcher Neubildung, deren Nothwendigkeit erkennt, hat Herr Kur-Director Hentz für das nächste Jahr seine Mitwirkung zugesagt. Für dieses Jahr dürfte freilich diese „Auffrischung“ wegen vorgerückter Zeit nicht thunlich sein. Aber warum hat das Sprudel-Präsidium an einer Auffrischung nicht früher gedacht?

Mehrere Mithörer.

* In den weitesten Kreisen der Besucher der Kurhaus-Maskenbälle sind Wünsche laut geworden, die Maskenbälle nicht so rasch aufeinander folgen zu lassen, da der Karneval in diesem Jahr so spät fällt. Es würde daher die stets einsichtige Kur-Direction durch Verlängerung der Pause zwischen dem ersten und zweiten Ball um eine bis zwei Wochen den Wünschen vieler treuer Ballbesucher sehr entgegen kommen. —

* **Wiesbaden, 11. Jan.** Ueber den Saatenstand in der Provinz Hessen-Nassau wird amtlich berichtet: Reg.-Bez. Gießen: Die ungewöhnliche Wärme der zweiten Hälfte des November und auch des December war der Entwicklung der Saaten sehr vortheilhaft, so dass dieselben überall einen guten Stand zeigen. Reg.-Bez. Wiesbaden: Die Befeuung der Winterlatten hatte sich in Folge der verpäten Ernte verzögert, konnte jedoch bei günstiger Witterung ungestört vollzogen werden. Der Stand der jungen Saat ist im Allgemeinen ein guter. Auch die Kleefelder und Wiesen stehen gut.

* **Elkville, 10. Jan.** Auf hiesigem Standesamt wurden im verlorenen Jahre 100 Geburten (58 männliche und 42 weibliche) und nur 17 Todesfälle (28 männliche und 19 weibliche) angemeldet. Trauungen fanden 19 vor. Die Sterblichkeitsverhältnisse in unserer Stadt waren also im verlorenen Jahre sehr günstige. — Die Ausfüllung des früheren Stadtgrabens ist nun beabsichtigt. Sache. Die hierzu nötigen Bauarbeiten sind bereits vergeben worden. Doch soll das so gewonnene Terrain nicht als Bauland, sondern zur Anlage einer Gemeinde-Büche benutzt werden.

* **Elkville, 10. Jan.** Die letzten Tage waren hier größeren Feierlichkeiten gewidmet. Am Dienstag gegen Abend kam Herr Bischof Dr. Karl Klein hier an, um sowohl einen neuen Altar und ein neues Kirchlein einzuwiehen, als auch einer größeren Anzahl junger Leute die Firmung zu verleihen. Am Abende seiner Ankunft brachten sämtliche hiesigen 8 Vereine und einer Musik-Capelle dem hohen Gaste einen festlichen Fackelzug und eine glänzende Ovation vor dem Pfarrhause dar. Die ganze Stadt war

reichlichst illuminiert. Gestern Morgen nahm der Bischof zunächst die Einweihung des neuen Altars in der Pfarrkirche vor. Dieser Altar ist ein Geschenk einer wohlthätigen, hiesigen Familie, die denselben nach dem Muster einer in unserer Kirche befindlichen, künstlerisch äußerst wertvollen Monstranz in Belgien anfertigen ließ. Heute Morgen wurde das neu-erbaute Kirchlein in der Neustadt eingeweiht. Die Neuhäder betrachteten den heutigen Tag als ihr besonderes Fest und hatten reichlich gefeiert. Das neue Gotteshaus ist im Laufe des Sommers aus freiwillig aufgebrachten Mitteln hiesiger Bewohner erbaut worden. Den Schluss der ganzen Feierlichkeit bildete heute Abend eine Tanzbelustigung im Gashof zum „Deutschen Haus“.

* **Castel, 10. Jan.** Einige Herren aus Wiesbaden, welche die Festungs-Werke bei Erbenheim ohne Erlaubnis betreten hatten, wurden gestern verhaftet und dem hiesigen Polizeiamt vorgeführt. — Seit kurzem herrscht unter den Pferden der hiesigen Landwirthe eine Krankheit, die Influenza, welche einen sehr tödlichen Charakter angenommen hat, so dass mehrere der besten Pferde verendet sind und andere, welche nicht mehr zu heilen waren, todgeschlagen werden mussten. (M. L.)

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* „Cäcilien-Vorin“. Das bevorstehende Concert des „Cäcilien-Vereins“ verspricht für unsere Kunstreunde ein musikalisches Ereignis ersten Ranges zu werden. Die Sopran-Partie hat Frau M. Wilhelm und die Alt-Partie Herr. Hermine Spies übernommen. Über die Bedeutung dieser Künstlerinnen hier etwas zu sagen, wäre durchaus überflüssig, da hier ihre Stellung in dem Kunstreiche Deutslands jedem bekannt ist. Da in Folge der vermehrten Anzahl der unaciven Mitglieder des „Cäcilien-Vereins“ eine geringere Anzahl Concert-Billers als früher ausgesetzt wird, sei darauf hingewiesen, dass auch der Zutritt zur Generalprobe gestattet ist. Sämtliche Solisten haben ihr Erscheinen in derselben bestimmt zugesagt.

* „Das Schützenfest“, Schwank in 3 Akten von Robert Misch und Wilhelm Jacoby, wird, wie der Director des Berliner Wallner-Theaters unserem Redakteur soeben mitteilte, Ende Januar (20) die erfolgskrönige langlebige „Madame Bonnard“ abholen. Das Stück ist bereits von einer Reihe großer Hof- und Stadt-Theater angenommen, die es aber vor Berlin nicht aufführen dürfen.

* **Aus der Theaterwelt.** Der jüngste Director des Dresdener Residenz-Theaters, Herr Carl, der selbst ein trefflicher Dargestellter und Verfasser mehrerer erfolgreicher Volksstücke und Possen ist, will von der Stadt zurücktreten. Angeblich beabsichtigen die Besitzer des Theaters, den Nachtpreis zu erhöhen, ohne den sehr berechtigten Ansprüchen des Directors auf Verbesserung der Bläue und Einführung des elektrischen Lichts Gehör zu schenken. Als Nachfolger nennt man Herrn — Schweighofer eine Kandidatur, die freilich von anderer Seite bestritten wird. — Der Königliche Kammerjäger Paul Bulz in Dresden hat dieser Tage, nachdem er wiederholt vergeblich sein Entlassungsgesuch eingereicht hatte, eine directe Eingabe an den König Albert gerichtet. — Es ist endgültig beschlossen worden, dass in diesem Jahre keine Festspiele im Bayreuther Wagner-Theater stattfinden. — Das „Volks-Theater“ in der Großen Frankfurterstraße zu Berlin, welches bis zum Beginn dieses Winters den Namen „Ostend-Theater“ führte, und unter diesem Namen bereits die selsamsten Bandlungen durchgemacht hat, soll, einer dem „B. T.“ zugehenden Mittheilung zufolge, von seinen bisherigen Besitzern, den Herren Tobias und Rosenthal, verlaufen werden sein. Herr Witte-Wild, der gegenwärtig im „Volks-Theater“ mit vielen Geschick das Directionsseptet schwingt, soll am 1. Mai das Theater räumen, wo alsdann ein Tingle-Tangel errichtet werden wird.

* **Friedrich Bodenstedt**, unser gefeierter Altmeister der deutschen Dichtkunst und unser Mithörer, feiert am 22. April seinen siebenzigsten Geburtstag, Gottfried Keller, der große Schweizer Dichter, den seinigen am 19. Juli.

* **Ein neues Stück von Paul Henze** ist ein Ereignis für die literarische Welt und zumal dann, wenn der Dichter, der sonst vorsichtig psychologische Probleme an einer einzigen Individualität zu behandeln liebt, diesmal die Volksseele zum Gegenstand seiner dramatischen Behandlung macht. Henze lämpft in seinem fünfaktigen Volksstück „Weltuntergang“ das jetzt in Weimar zur ersten Aufführung kam, gegen den starren Confessionalismus, gegen den Glaubensgeist, der die Herstellung des Reichs des Gottesfriedens und des wahren Menschenthums verhindert. Er führt uns in ein rheinisches Städtchen in der Zeit unmittelbar nach dem Westfälischen Frieden. Da ist Alles nach den Confessionen streng geschieden; Papisten und Lutheraner stehen sich in Haus und Familie und Wirthshaus schroff gegenüber. Der Komet, der blutigrot am Himmel steht und ankündigt, dass der jüngste Tag gekommen sei, bewirkt, dass die Gegenseite überwunden werden, die Herzen sich nähern und die Liebe und Verjährung sich geltend machen. Vereinigt feiern am Schlusse, nachdem die aufgehende Sonne angelündigt, dass der letzte Tag nicht hereingebrochen sei, die Bewohner ohne Unterschied der Confession in der Kirche den gemeinsamen Gott. Man fühlt dem Stück an, dass Henze es geschrieben hat unter dem tiefen Eindruck, den die confessionellen Zänkerien auf ihn gemacht haben. Die Handlung ist geistig und lebendig; aus humoristischen Volksseinen, warm und innig empfundenen Liebesszenen und tiefbewegten Anstreichen, in denen mit Geist und Schwung die großen Fragen der Moral, die das Thema der Dichtung bilden, behandelt werden, hält sich das Stück auf, das hier eine recht gute Aufnahme fand. Der Dichter wird, wie man der „Fr. Ztg.“ meldet, wiederholt nach verschiedenen Aufführungsorten gerufen und erschien auf der Bühne.

Die Darstellung, sowie die recht schwierige Inszenirung verdienen volle Anerkennung.

* In dem **Musentempel zu Wheeling, Virginia**, gelangte vor Kurzem ein Stück zur Aufführung, dessen Heldin im dritten Akt die Aufgabe hat, den herzlosen Vater ihres Kindes durch den melodramatischen Hinweis auf seinen in einer Wiege ruhenden Sohn milder zu stimmen. Diese Scene versegte allabendlich das Publikum von Wheeling in die geäußerte Stimmung und bildete den Hauptanziehungspunkt des Dramas. Das zu dieser erregenden Scene erforderliche Knäblein wurde von einem durch reichen Kinderzeugen ausgesuchten Mitgliede des Theaters begleitet. Das Kind wurde, da man auf der Bühne nichts Rechtes damit anzufangen wußte, der Pförtnerin des Theaters zur Aufbewahrung übergeben, bis das Stück vor fiel; sodann holte man es in der Wiege und stellte es auf die Bühne. Vor Kurzem nun wurde das Kind in der Wohnung der Pförtnerin plötzlich unwohl und brach in ein jo jämmerliches Weinen aus, daß man nicht daran denken konnte, es auf die Bühne zu bringen. Rauch entschlossen nahm nun die Pförtnerin ihr eigenes, ebenfalls im zartesten Alter befindliches Kind, legte es in die Wiege und trug es auf die Scene. Es war die höchste Zeit, denn eben sollte der dritte Aufzug beginnen. Die Wiege mit dem vorsichtig verhüllten Kind wurde schließlich in den Winkel der Zimmerdecoration geschoben und die Vorstellung nahm ihren Verlauf. Jack Suiblington, der herzlose Vater, trat mit finsterner Miene und aufgeschlagenem Rocktragen in's Gemach und maß seine verlassene Gattin Nelly Smart mit kalten Blicken. Der erregende Auftritt begann. Nelly bricht in herzbrechendes Schluchzen aus. Jack will nichts von ihr wissen und macht eine abwehrende Handbewegung. Da eilt die verzweifelte Mutter blitzschnell zur Wiege, schleift dieselbe nach vorne zum Souffeurtafel und ruft: „O, Jack! Gönn Deinem Kind doch einen Blick! Es ist ja Dein eigen Fleisch und Blut!“ Mit diesen Worten reiht Nelly das Kind vom Antlitz des Kindes und — das Publikum wird eines kleinen Regenkrabben ansichtig; die biedere Pförtnerin des Theaters ist eine Negerin! Die Schauspielerin versucht, rauch gefaßt, das Kind wieder über das schloßhochrome Antlitz des Kindes zu ziehen; aber der kleine Schwarze, ein kräftiger Bursche, stößt sie mit dem Fuß zurück und erhebt sich, die Zähne fletschend, in seiner Wiege! Das Publikum bricht darüber in ein schallendes Gelächter aus, in welches der herzlose Vater fröhlich mit einstimmt. Die Vorstellung mußte abgebrochen werden.

Deutsches Reich.

Fürst Bismarck ist am Donnerstag Abend 9 $\frac{1}{4}$ Uhr in Berlin eingetroffen. Die meisten Berliner Blätter behaupten gegenüber dieser gegen den Rath seines Arztes ausgeführten Reise, Fürst Bismarck habe die Absicht, sich an der colonial-politischen Debatte zu beteiligen. Andere glauben, daß seine Anwesenheit in Berlin aus einem anderen Grunde notwendig ist: die Erhöhung der Civilliste ist fest beabsichtigt. Sie wird vom preußischen Landtage gefordert werden. Es ist das aber eine ihrer Natur nach sehr heile Angelegenheit und, wie die verschiedenen seiner Zeit in der Presse aufgetauchten Nachrichten beweisen, haben schon verschiedene Vorschläge bestanden, ohne daß man sich für einen bestimmten entschieden hätte. Um zu einem definitiven Besluß zu kommen, scheint das persönliche Eingreifen des Herrn Reichskanzlers notwendig zu sein. Ein Berliner Cartellblatt verläßt nicht mit Unrecht, daß die Erhöhung der Civilliste in der Presse besprochen worden ist, und meint, ein Gefühl der Schicklichkeit, das auch außerhalb des Parlaments gewiß verstanden und getheilt wird, hätte doch jedem Schweigen auferlegen müssen, der irgend an den Vorbesprechungen der Frage beteiligt worden, und zwar so lange jedenfalls, als noch nach allen Richtungen hin Vorfragen zu beantworten waren und die gesetzgebende Initiative der Regierung oder der Landesvertretung vollständig sich in der Schwäche befand, bis durch vertrauliche Erwagungen Sicherheit darüber gewonnen war, ob eine Erhöhung überhaupt geboten, ob sie einer Mehrzahl sicher, an welcher Stelle und von wem sie zu beantragen sei.

* Zum Fall **Gesellen**. Beachtenswerth ist, was das freiconservative „Deutsche Wochenblatt“ über den Prozeß Gesellen schreibt. Es sagt u. a.:

Wenn der Prozeß Gesellen, wie wir zugeben müssen, zu einer Niederlage des Fürsten Bismarck geworden ist, so trägt die Schuld hieran nur die Veröffentlichung des Immediat-Berichtes, der gleich bei seinem Er scheinen unter Befremden erregte. Jeder Versuch, den üblichen Eindruck dieses Immediat-Berichts abzuschwächen, ist vergeblich und giebt nur Öl in's Feuer. Es kann nichts Unerwünschtes geben, als wenn offiziöse Reden immer wieder Beschönigungsversuche machen und dadurch die alte Wunde nur immer von Neuem aufreissen. Hier hilft nur ein unumwundenes Anerkennungsurteil; das war ein Fehler. Für diesen Fehler darf aber der Reichskanzler nicht allein verantwortlich gemacht werden. Der verantwortliche Staatsmann wird sicher einen juristischen Beirath gehabt haben, und dieser hat sich, wie der Erfolg zeigt, als unzulänglich erwiesen. Wir berühren damit einen Punkt, der nicht unerörtert bleiben kann. Die Strafanträge, welche Se. Majestät der Kaiser gleichfalls in

der Tagebuch-Angelegenheit gegen die „Fr. Ztg.“ und gegen die „Kielser Zeitung“ richtete, mußten zurückgezogen werden. Wir meinen, daß, ehe dem Monarchen die Stellung eines Strafantrags angerathen werden darf, die gewissenhafteste Unterredung notwendig ist, ob die Klage durchführbar und die Erlangung eines obliegenden Urteils sicher ist. Es dient nicht dazu, die monarchische Autorität zu erhöhen, wenn eine vom Kaiser angestellte Klage abgewiesen oder zurückgezogen wird. Für uns ist es eine beschämende Thatache, daß die Klagen des Kaisers zurückgezogen werden müssten. In eine solche Lage hätte der Kaiser niemals gebracht werden dürfen. Die Schuld trifft hier, wie wahrscheinlich auch bei dem Immediatbericht, einen ungünstigen juristischen Beirath. Es war dringend zu wünschen, daß Deutschlands Kaiser und Kauger tünftig besser beraten werden.“

Den Fall Morier nennt der freiconservative Verfasser einen „häßlichen Nachklang zu der Tagebuch-Angelegenheit.“ Er verläßt das „System persönlicher Verdächtigungen politischer Gegner und die Anzapfungen unserer Offiziösen gegen jede unbedeute Per sönlichkeit.“

* Über **Gesellen's Behandlung in der Untersuchungshaft** berichtet das „Deutsche Tagebl.“: Gesellen's subjektive Behandlung in Moabit war die denbar beste, die jemals einem Untersuchungs-Gefangenen zu Theil wurde. Die Rücksichtnahme auf seine Person ging von Seiten des Untersuchungsrichters, des Landrichters Dr. Hirschfeld, sehr so weit, daß Letzterer auf die sonst übliche Vorführung des Inhaftirten verzichtete, um dadurch Herrn Professor Gesellen den Bliden des niets zahlreich anwesenden Publikums in den Gerichtscorridoren zu entziehen. Der Untersuchungsrichter begab sich vielmehr zur jedesmaligen Vernehmung des Geheimrats Gesellen in's sogenannte „kleine Männer-Gefängnis“, in welchem dem Inhaftirten zwei der besten und größten Zimmer überwiesen waren. Im Übrigen gestattet die Gefängnis-Ordnung innerhalb der Untersuchungsgrenzen jedem Selbstbrotlötiger einen Aufwand von mindestens 2 Mt. täglich, während in zahlreichen Fällen weit darüber hinausgegangen wird. So namentlich im Falle Gesellen, dem auch auf Grund ärztlicher Verordnung nach dieser Richtung die größte Concession gemacht worden war. Ganz widersinnig Klingt die Bemerkung des „Berl. Tagebl.“, daß der Gefängnis-Castellan über den Geschmack der Cigarren des Gefangenen zu befinden hatte. Auch dieser Punkt liegt allein, „nachdem die Gefängnis-Direction, unabhängig vom Untersuchungsrichter, jedem Gefangenen die sogenannte „Raucherlaubnis“ erteilt oder ver sagt, der Bestimmung der letzteren ob.“ Und wer, wie Herr Professor Gesellen, die Mittel besitzt, um gute Cigarren rauchen zu können, macht gerade an jener Unglücksstunde hier von gern Gebrauch.“

* Der **Reichstag** erklärte vorgestern das Mandat des Abgeordneten v. Wedell-Wiesdorf durch seine Ernenntung zum Minister des königlichen Hauses für nicht erloschen. Zur Wahl des Abg. Dr. Götz beantragte Singer Aussetzung der Beschlusffassung und Erhebungen über die Behauptungen des Wahlprotests; der nicht genügend unterstützte Antrag wurde von Rickert und Genossen in unwesentlich veränderter Form wieder aufgenommen. Singer führte aus, die im Protest behaupteten Vorlommisse, wie Vertheilung von Stimmzetteln für Dr. Götz im Wahllokal seitens der offiziellen Persönlichkeit des Wahlvorstehers, das unberechtigte Auftreten des sächsischen Krieger-Vereins, müßten das Haus veranlassen, die Wahl einfach zu cassiren. Königlich sächsischer Bundes-Bevollmächtigter Obersilieutenant v. Schlieben wies die Vorwürfe des Vorredners gegen den sächsischen Krieger-Verein zurück; derselbe habe die ihm laut Statut gezogenen Grenzen nicht überschritten. Rickert wies darauf hin, daß das öffentliche Eintreten eines Krieger-Vereins wie des sächsischen für eine Regierungsvorlage oder eine Wahl zweifellos unberechtigte Politik bedeute. Der Reichstag müsse dies anerkennen, wolle er nicht sein wichtigstes Geschäft gegenüber Wahlbeeinflussungen, als Wächter des Reichs aufzutreten, versäumen. Träger bemängelte das Verhalten der sächsischen Regierung, die gelegentlich des Kampfes um das Septennat durch einen öffentlichen Erlaß erklärt habe, es handele sich nicht um die siebenjährige Dienzeit, sondern um die siebenjährige Bewilligung. Minister v. Bötticher erwiderte, den damaligen erdichteten Gerichten gegenüber sei das Vorgehen der Regierung nur ein läbliches gewesen. Schließlich wurde die Wahl des Abg. Götz unter Ablehnung aller anderen Anträge für gültig erklärt.

* **Rundschau im Reiche.** Der „Nat.-Ztg.“ zufolge sind mit Spanien Verhandlungen wegen Erneuerung des Handelsvertrages eingeleitet. — Die Nachricht, daß Wihmann mit einigen dreißig Offizieren nach Ostafrika abgehen wird, findet sich in der „Berl. Ztg.“ bestätigt. Das Auswärtige Amt soll für ihn die ursprünglich zum Zwecke der Emin-Expedition bestimmte Ausrüstung erworben haben. Die Anwerbung der Truppen soll in Wiederau stattfinden. — Der Potsdamer deutsch-freisinnige Arbeiterverein wird auf dem bevorstehenden marktsch. deutsch-freisinnigen Parteitag beantragen, im Parteiprogramm die sozialpolitischen Aufgaben schärfer zu betonen. — Das Gericht, daß eine Versöhnung zwischen dem Prinzen Alexander von Battenberg und dem Jäger bevorstehe, wird auf's Entschiedenste als grundlos bezeichnet.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Tisza erklärte in der Konferenz der liberalen Partei neuerdings, die ungarische Regierung könne bezüglich des Wehrgesetzes keinerlei Compromisse eingehen. Sie sei von der Notwendigkeit und der Erfüllbarkeit der geplanten Verfügung überzeugt. Die vorgebrachten Bedenken haben sie in dieser Überzeugung nicht wankend gemacht. Sie nehme daher das Recht in Anspruch, bei ihrer Ansicht zu verharren. Die Debatte nahm einen ruhigeren Verlauf, als am ersten Abend. Die Annahme des Wehrgesetzes ist zweifellos. Die auswärts verbreiteten Gerüchte über die Demission des Cabinets sind jeder Grundlage entbehrend. Dazu ist keinerlei Nöthigung vorhanden, da das Ministerium iros einzelner Gegnerschaften auf eine große Majorität rechnen kann.

Bei der General-Debatte des Wehrgesetzes im ungarischen Abgeordnetenhaus am Donnerstag erklärte der Honvédminister Fejervary, man habe in Oesterreich-Ungarn bisher eine extensive Entwicklung der Wehrkraft betrieben, der nunmehr die intensive durch diese Vorlage folgen müsse. Dieselbe verlange zwar große Opfer, rechte aber auch mit den finanziellen Kräften des Volkes. Die Ungarn hätten Mittel für die Armee stets in patriotischer Weise gewährt, damit die Monarchie stark und bündnisfähig bleibe. Die auswärtige Lage sei momentan zwar befriedigend, aber in Europa liege dennoch so viel Zündstoff angehäuft, daß ein plötzlicher Losbruch denbar wäre. Die Monarchie müsse deshalb für alle Fälle gewappnet sein und ihr Pulver trocken halten. — Der Unterrichtsminister Graf Csaky erklärte, er sei mit dem Wehrgesetz solidarisch, trotzdem dasselbe fertig geweien wäre, als er in's Amt getreten. Er werde übrigens den Studirenden die möglichen Erleichterungen bieben. Sein angegriffener Erlass bezüglich des deutschen Sprachunterrichts sei nur ein Ausfluss des Altes der Gesetzgebung, welcher im Jahre 1883 den obligatorischen Unterricht der deutschen Sprache in den Mittelschulen decretierte. Nachdem er amtiell sowohl als auch privatim die Überzeugung gewonnen hätte, daß das angezogene Gesetz in der Praxis nicht durchgeführt werde, habe er als der Hüter des Gesetzes jenen Erlass hinausgegeben. Der Vorwurf der Germanisierung treffe ihn nicht. Den nach seiner Überzeugung werde der gute Ungar ein nur noch besserer Ungar, wenn er auch Deutsch könne; erst dann vermöge er der heimischen Cultur besser zu dienen, als wenn ihm die deutsche Sprache fremd sei. Die Politik des „Wir Deutsch!“ sei vielleicht im Kampfe Ungarns um seine Unabhängigkeit berechtigt gewesen, heute aber, wo Ungarn seine Selbstständigkeit erlangt habe, wo seine Cultur blühte und Früchte trage, wäre eine solche Politik durchaus ungerechtfertigt.

* **Frankreich.** Gellibert des Seguins von der Rechten wird einen Antrag auf Auflösung der Kammer einbringen. Salis beabsichtigt, am Montag den Justizminister über den Verlauf der Prozesse gegen Numa Gilly zu interpellieren. — Die Kammer wählte bei ihrer Wiedereröffnung am Donnerstag zu Secretären Humbert und Recour, zu Quaestoren Roher, Guillaumon und Nadaud. Darauf übernahm Moline das Präsidium und hält die erwartete große politische Rede. Er entwirft in kurzen Zügen ein Bild der vergangenen Session, die nicht weniger fruchtbare als alle früheren gewesen wäre. Gewiß sei auf dem Gebiete des Parlamentarismus noch viel zu thun, aber man müsse die Entwicklung des Systems nicht unterbrechen, man dürfe in einem Augenblicke nicht umkehren, in welchem gerade der Fortschritt geboten sei. Moline schließt mit den Worten: „Alles für das Vaterland, Alles für die Freiheit!“ Auf Antrag Picard's beschließt die Kammer, diese Rede in allen Gemeinden Frankreichs anschlagen zu lassen. — Der Senat wählte Recour zum Präsidenten und Humbert, Magnin und Challemel-Lacour zu Vize-Präsidenten wieder. — Das sozialistische Comité des Quartiers Saint Merry stellte die Candidatur des Communarden Protots auf. Die Royalisten werden keine Erklärung ihrer Politik der Stimmenthaltung erlassen. Der „Parti National“ kündigt geheimnisvoll eine neue Candidatur an, die geeignet sein solle, die Stimmen der Gemäßigten und Radikalen zu vereinigen. — Der Marineminister theilte im letzten Ministerrat ein Telegramm des Gouverneurs von Obol mit, worin gemeldet wird, daß der Gouverneur mit dem Commandanten des französischen Schiffes „Meteore“ übereingekommen sei, Maßregeln zur Unterdrückung des Sklavenhandels zu treffen.

Der „Radical“ stellt die Bilanz des Generals Boulanger für das Jahr 1888 auf und constatirt ein Deficit von 3,178 000 Fr. Er berechnet, so schreibt die „Fr. Ztg.“, die Einnahmen des Generals auf 21,500 Fr.; nämlich Gehalt als Abgeordneter 9000 Fr., Pension 10,500 Fr., Ehrenlegion 2000 Fr. Seine Ausgaben seien sich zusammen: aus 20,000 Fr. für Miete und Bediente; aus 20,000 Fr. für Pferde und Wagen; aus 10,000 Fr. für persönlichen Unterhalt (Kleider, Cravatten, Parfüms, Lackstiefel &c.); aus 100,000 Fr. für Mängel für Fr. Boulanger;

aus 3,000,000 Fr. für Wahlkosten in 15 Departements; aus 50,000 Fr. für Leben als Junggeselle, (Reise nach Spanien); aus X Fr. für Pension für Frau Boulanger während des Scheidungs-Prozesses; zusammen 3,200,000 Fr. Wenn man davon die Einnahmen und die 400,000 Fr. aus Amerika, sowie 200,000 Fr. vom Grafen Dillon und Rochefort und 500,000 Fr. aus Deutschland (wir citieren den „Radical“) abrechnet, so bleiben immer noch 2,078,500 Fr. übrig, deren Herkunft unbekannt bleibt.

* **Italien.** Ein Brief, durch welchen Aurelio Saffi seine Theilnahme an dem Meeting zur Völkereruhrde rung zusagt, läßt keinen Zweifel übrig, daß dieser Veteran der republikanischen Partei und Apostel des Völkerfriedens auf der Basis des Völkerrechts den Ruf nach Auflösung bei der gegenwärtigen Lage für inopportun hält, die französenfreundliche Agitation des Mailänder Comité's mißbilligt und das Circular Lemmi's an die Logen gutheißt. Dieser und Garibaldi's Brief dürften nicht ohne Einfluß auf die Theilnahme und den Verlauf des Meetings sein, zu welchem zahlreiche Delegirte aus Frankreich, Spanien und England angemeldet sind. — Die neue Session der Kammer beginnt am 28. Januar. — Zur Deckung der außerordentlichen Heeres-Erfordernisse ist eine Eisenbahn-Billettsteuer von 10 pCt. geplant.

* **Russland.** Die Gouverneure der baldischen Provinzen sind für diese Woche nach der russischen Hauptstadt berufen worden, um an den im Ministerium des Innern stattfindenden Berathungen wegen Einführung der russischen Sprache als alleinige Amts-Sprache theilzunehmen.

* **Serbien.** Das Amtsblatt veröffentlicht Utaje, wodurch der bisherige Gesandte in Wien Bogicevics in Disponibilität versetzt und der Staatsrat Milan Petronijevic zum Gesandten in Wien ernannt wird. — Nach Melbungen aus Belgrad dürfte das Ministerium Christic bis Mitte Februar im Amt verbleiben.

* **Bulgarien.** Der „Times“ wird aus Sofia über einen Conflict zwischen der Regierung und der Synode berichtet. Der Correspondent erklärt, daß die gegen den Fürsten Ferdinand erhobenen Anklagen unbegründet seien. Viele Mitglieder der Synode seien Russenfreunde und befolgen nur die Instructionen des Gräfchen in Konstantinopel, welcher ein Werkzeug Nelsidow's sei. Stambulow sei entschlossen, nicht nachzugeben.

* **Montenegro.** Fürst Nicolaus von Montenegro begibt sich im Laufe des Winters nach Petersburg. — Prinz Peter Karageorgievic darf Montenegro verlassen und wahrscheinlich nach einer oberitalienischen Stadt übersiedeln.

* **Schweden.** Der norwegische Offizier Moesfeldt, welcher ein Werk über Basaine herausgegeben hat, weist in der „Christiana Abendpost“ nach, daß Basaine schon am 18. August 1870 durch Telegramme von Napoleon und andere directe Mittheilungen über die Stellung der Deutschen vollständig unterrichtet war.

* **Amerika.** Das britische Panzer-Schiff „Swiftness“ (Flaggschiff des Pacific-Geschwaders) und das britische Kanonenboot „Caroline“, sowie die französische Fregatte „Duquesne“ sind in Panama angekommen. Dem „Panama Star und Herald“ zufolge, wird die Panama-Canal-Gesellschaft unverzüglich 4000 Arbeiter, welche unbeschäftigt waren, weil zwei Bauunternehmer die Arbeit eingestellt hatten, auf's Neue engagiren. Auf der ganzen Landenge herrscht völlige Ordnung. Die zeitweilige Einstellung der Canalarbeiten wurde verursacht durch die als ungerechtfertigt betrachteten Forderungen der Bauunternehmer von Culebra. Die Arbeiten wurden nach einer Unterbrechung von nur wenigen Stunden wieder aufgenommen.

Handel, Industrie, Statistik.

* **Die Hamburger Reederei** weist im verflossenen Jahre einen Zuwachs auf, wie in keinem früheren Jahre des Jahrhunderts. Von 211 Dampfern mit 217,594 Tons am 1. Januar 1888 stieg sie auf 231 mit 243,463 Tons am 1. Januar 1889. Die gesammte Hamburger Reederei belief sich zu jenem Termin auf 496 Schiffe mit 360,569 Tons, zu diesem auf 507 Schiffe mit 392,000 Tons. Überdies waren am Jahresende noch 96 Dampfer mit 106,914 Tons für die Hamburger transatlantischen Linien im Bau. Hierauf ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß im gegenwärtigen Jahr die halbe Million Tons erheblich überschritten werden wird. Dieser gewaltige Aufschwung wirkt ein sehr erfreuliches Licht nicht nur auf die Lage der Schifffahrt und des Handels in Hamburg, sondern auf die deutschen wirtschaftlichen Verhältnisse überhaupt. — Die Auswanderung über Hamburg belief sich im

December 1888 auf 2433 Personen, von welchen 1538 direct, 895 indirect befördert wurden. Die Hamburgisch-Amerikanische Paketfahrt-Aktion-Gesellschaft hat allein 1295 Auswanderer an Bord gehabt. (S. 3.)

* **Die Auswanderung über Hamburg** betrug während der letzten 10 Jahre: 1879: 24,864 Passagiere, 1880: 68,887, 1881: 128,131, 1882: 118,221, 1883: 89,465, 1884: 91,603, 1885: 69,403, 1886: 88,007, 1887: 71,007, 1888: 88,787 Passagiere.

* **Marktberichte.** Fruchtmärkt zu Mainz vom 11. Jan. Zum heutigen Fruchtmärkt ist nichts Neues zu berichten. Für Brodtreiche blieb die seitliche gute Tendenz bestehen, ohne jedoch eine Belebung des Geschäfts herbeizuführen. Zu notieren ist: 100 Kilo Räucher und Pfälzer Weizen 19 M. 50 Pf. bis 20 M. ditto Korn 16 M. bis 18 M. 50 Pf. ditto Gerste 15 M. bis 16 M. russisches Korn 16 M. bis 18 M. 25 Pf. russischer Weizen 21 M. 50 Pf. bis 22 M. 50 Pf.

* **Verlosungen.** Stadt Innsbruck 20 fl.-Lotto vom Jahre 1871. Bei der am 8. Januar stattgehabtenziehung fielen auf folgende Nummern nachstehende Hauptpreise: No. 36158 15,000 fl., No. 4726 2000 fl., No. 38806 600 fl., No. 2665 400 fl., No. 24004 180 fl., No. 14109 50 fl.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Ein furchtbare Brand zerstörte in Paris die aus Holz gebaute riesige provvisorische Kommunalschule auf dem Boulevard Richard Lenoir. — Der flüchtige Rechner der Oppenheimersche Sparkasse, Herban, wurde in Passau verhaftet. Er hat von dort an seine Frau telegraphiert und um Zustellung der Briefe gebeten. Für den Fehlbetrag in der Kasse, der auf 35—40,000 M. angegeben wird, kommt die Familie auf und ist schon Sicherheit geleistet. — Die Kölner Schifffahrt wurde Donnerstag Vormittag wieder aufgefahren und um 1/2 Uhr dem Verkehr übergeben.

* **Über die Tafelrunde des jüngst verstorbenen Herzogs Maximilian in Bayern,** jene Art von "Tabak-Collegium", das der humorvolle und leutselige Prinz bis in die letzten Tage seines Daseins abhielt, schreibt man der "Bayerischen Zeitung" aus München: Der Herzog war sein Leben lang kein Freund von großen Hoffesten, von glänzenden Instrumenten; am liebsten bewegte er sich im Kreise weniger lebensfrischer, interessanter und gediegener Leute, die einen herzhaften Mannes- trunk liebten, einen guten Wagen besaßen und fröhlig lachen konnten. Freunde solcher Art wählte sich Herzog Maximilian persönlich, zumeist aus dem bürgerlichen Stand und aus Künstlerkreisen; so geschah es, daß er den Hut eines "bürgerlichen Herrn" erhielt. Da waren der alte Braun, der Begründer der "Fliegenden Blätter", sein bekannter Mitarbeiter von "Miris", im gewöhnlichen Leben Franz Bonn genannt, der Finanzminister Riedel, ein behäbiges Zecher und liebenswürdiger Plauderer, Mäler Kirchner, der lustige Sachse, der Philologe Professor Holland, der Chordirector Blumenschein, ein vor trefflicher Clavierspieler und Komponist, Max Hellheimer, Münchens wichtigster Mann, Max Mayr, der die Flöte blies, Peter Heland, Pfarrer vom Lehen, ein heiterer Franziskaner, welcher sich in seiner braunen Kutte am weltlichen Tische gar sonderbar ausnahm, und endlich der alte Sangemeister August Kindermann, ein besonderer Liebling des Hauses. Noch manche Andere nahmen am Collegium Theil; nicht Alle waren zu gleicher Zeit versammelt, sondern der Herzog hatte seine Freunde in verschiedene Gruppen getheilt, die abwechslungsweise nahezu jeden Abend in's Schloß kamen oder besser fuhren. Denn Schlag sieben Uhr stand vor dem Hause des Gates ein Hofwagen, der ihn abholte; Schlag zehn Uhr führte derselbe Wagen ihn wieder heim. Der Herzog empfing die Getreuen in seinen intimen Gemächern. Zunächst machte er eine gemeinsame Reise mit ihnen durch Spanien, Italien, Frankreich oder Griechenland; er besaß nämlich eine Vorliebe für große Stereoskopien, deren er viele von bedeutendem Werthe besaß. Die Kaiserin von Österreich zumeist vermehrte die kostbare und reiche Sammlung von Zeit zu Zeit durch neue Gläser und Bilderschulen. Ein eigenes Zimmer mit besonderer Beleuchtung war für die "Gutstüten" bestimmt. Nachdem die Reise vollendet (jeden Abend war eine andere vorbereitet), setzte man sich zu Tisch. Drei Schüsseln gab es jedesmal, über deren Güte von allen offenes Urtheil gefordert wurde. Der Herzog ließ die Beischwerden sofort auf ein Täfelchen schreiben und dieses dem Koch hinuntertragen, damit er sich künftig eines besseren veriehe. Zuerst ward Bier in feineren Krügern getrunken, dann kam Sekt an die Reihe, der so lange floss, bis sich die Gäste zum Aufbruch rüsteten. Nachdem die Tafel aufgehoben und die schweren Cigarren in Zug gesetzt waren, rückte man am lodernden Kamin zusammen und nun begann die eigentliche Unterhaltung: da wurden wahre Geschichten erzählt, so am Tage passirt, und lustige Lügenmärlein, so ein witziger Kopf aus der Kunde erkannt. Man zerteilte sich gar nicht, das Derbe und Saftige wurde gern gehörnt und herhaft belacht. Je später es wurde, desto höher stieg die Fröhlichkeit. Auch fiel wohl ab und zu ein unbefangenes Wort über die Politik. Die ländlichen Gäste musizierten und declamirten, doch unaufgefordert und nach eigener Wahl. Da trug der alte Kindermann bald das Bombardon-Lied, bald die Märsche vom Pfäfflein vor, das weinischer nächstens in einen Bach gewatzen und, um auf's Trockene zu gelangen, kein ander Mittel findet, als das Bächlein auszufauen. Peter Heland war nicht böse, sondern lachte lächelnd mit. Oft ging man in den Herzogs Bibliothek, die unter privaten Büchersammlungen ihresgleichen schwertet, oder in den Journalsaal, des Hausherrn Lieblings-Aufenthalt. Man schwärzte und plauderte gern von den vergangenen Zeiten, lobte das Alte und verachtete nicht das Neue.

* **Hohe Gehälter.** Wer auf halbwegen hohen Gehalt spekulirt, der darf in den schweizerischen Kanton Uri nicht auswandern, denn am

28. December v. J. hat die Volksvertretung dieser Republik (der Landrat) den Gehalt eines regierungsprüchlichen Directors auf 400 Frs. festgesetzt, obgleich der Vorschlag der Regierung auf 500 Frs. lautete. Der Gehalt des Landammans, des Präsidenten der Republik, beträgt volle 300 Frs. und der seines Stellvertreters — Stathalter genannt — immerhin noch 100 Frs.

* **Strenge Strafe für Thierquälerei.** In Taylorville, Nordamerika, ist Mitte dieses Monats ein Thierarzt, Henderson, zu 28 Jahren Inchthaus wegen Thierquälerei verurtheilt worden. Henderson hatte während einer Wahlversammlung im Freien 44 den Theilnehmern des Meetings gehörige angekoppelte Pferde durch Bestreichen mit Schwefelsäure und Crotonöl gemühlt. Der Verurtheilte war geständig und die Strafe wird in Amerika nicht für zu hart gehalten.

* **Der Senat der Vereinigten Staaten** von Nordamerika hat einen Preis von 100,000 Dollar für die Errichtung eines Mittels ausgeschrieben, von dem mit Bestimmtheit erwiesen wird, daß es wenigstens 2 pl. der am gelben Fieber Erkrankten zu retten vermag.

* **Unglücksfälle.** New-Yorker Depeschen des "J. W. C." melden: Der Mississippi-Dampfer "Paris" scheuerte auf der Fahrt von New-Orleans nach Cincinnati und sank sofort. Sieben Personen, welche auf dem Schiffe befanden, werden vermisst. — In New-Hope in West-Virginia entstand eine Explosions in einer Mahlmühle. Acht Farmer wurden sofort getötet, viele andere schwer verlegt.

* **Ein interessanter alter Gentleman** ist der westfranzösische Potentat Jaja, der von den Engländern nach Westindien transporirt wurde und für seine Rückkehr nach Afrika einige radikale Parlaments-Mitglieder zu interessieren wußte. Ein englischer See-Offizier, der das Vergnügen hatte, seine Bekanntschaft zu machen, schreibt darüber an die "Daily News": Jaja fröhlicht im September 1866 bei mir an Bord Ihrer Maj. Schiff "Oberon" und erzählte mir u. A., daß er ein Kamikale wäre und nichts besser schmiede als der Fußknöchel eines kleinen Knaben. Damals war er noch nicht König. Er und Odo Dechambo waren feindliche Häuptlinge. Wilde durch und durch, grausam, wölfstig und sehr reich. Wenn sie ein Haus bauten, wurde unter jedem Giebelstein ein lebender Slave begraben. Von Jaja's grauslicher Barbarei könnten zahlreiche Geschichten erzählt werden. Trodsdem würden seine Untertanen ihn nicht ungern zurückkehren sehen, da er ein energischer Herrscher ist und mit Opponenten sehr wenig Umschade macht.

* **In Godalming,** einer Stadt in der Grafschaft Surrey, fand ein Mord statt, dessen Beweisgründe nur in der durch Jack des Rüschlers Thaïen erzeugten Mord-Nachahmungssucht zu suchen sein können. Ein Maler, Namens Jenkins, 21 Jahre alt, liebte seine Geliebte, die junge Emily May, in sein inmitten eines Gartens gelegenes Atelier, verführte sie, erwürgte sie dann mittels ihrer Boa, stahl sein Atelier ab, ging in's nächste Wirtshaus, wo er sein Getränk mit einer Jubiläumsuhr, die er der Vorleidenskabel des Mädchens geraubt, bezahlte und schlich sich dann weg. Nachdem er in einem auswärtigen Gasthause übernachtete, lieferte er sich dem Besitzer einer 15 Kilometer entfernten Kneipe als Mörder seiner Geliebten aus und drückte die Hoffnung aus, daß man ihn hängen möge. Er fügte hinzu, daß er nach dem Mord bei der Leiche des Mädchens niedergemordet und für sie gebetet habe. Der Mann bewegte sich in guter Gesellschaft, war stets gut gekleidet und stammt aus einer guten Familie.

* **Der große amerikanische "Showman" Barnum,** der geniale Vertreter des Humbug in seiner liebenswürdigsten Form, hat sich mit einem Vermögen von 10,000,000 Dollars in's Privatleben zurückgezogen und läßt sich jetzt eine prächtige Wohnung in Waldemere bauen.

* **Ein armer Hausarbeiter** hatte in seinem Leben viel Pein gehabt; trotz der rassistischen Beleidigungen war er auf keinen grünen Zweig gekommen; hatte er etwas erworben, so war es im Handumdrehen wieder verhandelt. Endlich war ihm mit geringem Einfall ein großer Wurf gelungen. Er kaufte sich Waren für sein Geld und geht auf die Messe. Hier eröffnet er eine Bude und legt seine Sachen aus. Staub jedoch findet die Herrlichkeiten ausgestellt, als ein Platzregen niederfällt, und der arme Teufel muss schleunigst einpacken. Aber alsbald scheint die liebe Sonne wieder, und der Händler holt seinen Kram auf's Neue aus den Kisten hervor. Blöglich ein neuer Regenguss! Bebend vor Erregung, kann er seine Säckchen kaum vor der Kasse bergen, dann aber tritt er aus seiner Bude heraus und mit einem halb grimmigen, halb wehmuthigen Blick nach oben ruft er fröhlichend: "Er spürt schon wieder 'n paar Groschen Geld bei mir!"

* **Scherzfrage.** "Welche ist die gesichertste Bank Berlins?" "Die Mitteldeutsche Creditbank." "Warum?" "Wenn man ihr die Mittel raubt und den Credit nimmt, bleibt immer noch die Deutsche Bank übrig."

* **Humoristisches.** Aus Stetteneck's "Deutschen Wespen": Ein zärtlicher Gatte. Mann: "Hier Emma, numm Dein Tuch um, daß Du keinen Rheumatismus bekommst." Freundin: "Hast Du aber einen außergewöhnlichen Mann! Der meinige ängstigt sich nicht halb so viel wegen meiner Gesundheit!" Frau Emma: "O, wegen meiner Gesundheit ängstigt mich mein Mann auch nicht, sondern wegen der Doctor-Rechnung." — Gratulation. "Darf man Ihnen gratulieren, lieber Freund? Sie sollen ja Villenbesitzer geworden sein." — Danke sehr, bei der gerüchlichen Feilbietung hab' ich sie leider tausen müssen diese Villa! "Das ist etwas Anderes, dann sind Sie freilich nur Wider-Willen-Besitzer." — Heikel. Dame (beim Frühstück): "Nun ich so viel von dem sardinischen Räuberunwesen gelesen habe, vergeht mir ganz der Appetit auf Sardinen in Del."

Aus dem Gerichtsaal.

* **Strassammer.** Sitzung vom 11. Januar. Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director am Ende, Vertreter der kgl. Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Harte. — Der Bäderlieferant Fries Ar. von hier, welcher auf einem Drückkarren Badewasser in die Häuser bringt, wird beschuldigt, am 14. September v. J. bei Ausübung seines Gewerbes die ihm obliegende Vorsicht außer Acht gelassen und dadurch die Verlegung des bürgerlichen G. Christmann verurtheilt zu haben. Am genannten Tage passirte Ar. in der Richtung nach der Rheinstraße die Schwalbacherstraße mit seinem Karren, an welchem der Bruder des Ar. in der Schere und er selbst an der Seite drückte. An der Infanteriekaserne geriet der kleine Christmann, einen Löffel in der Hand tragend und sich rückwärts bewegend, da er seine Aufmerksamkeit auf dort spielende Kinder gerichtet hatte, unter den Ar. 'schen Karren. Der kleine erlitt hierbei einen Bruch des rechten Wadenbeins nahe dem Knöchel, welchen ihn vier Wochen an der vollen Gebrauchsfähigkeit des Beines behinderte. Ar. wird auf Grund der Beweisaufnahme für schuldig befunden und unter Annahme mildnernden Umstände nach dem Antrage der kgl. Staatsanwaltschaft zu 20 M. Geldstrafe verurtheilt. — Auf Antrag der kgl. Staatsanwaltschaft war dem Agenten und Spediteur Carl A. von hier, sowie der Kellnerin Anna Maria Schw. jetzt zu Mainz, wegen Gewerbebeleidiger-Contravention ein gerichtlicher Strafbefehl über 72 Mark und 12 Mark zugestellt worden. Beide haben vor dem Königl. Schöffengericht freisprechendes Urtheil erwartet, wogegen die Königl. Amtsgerichts-Berufung eingelegt. Die Angeklagten sollen, und zwar A. in der Zeit vom 6./8. August v. J. das Schanzgewerbe selbstständig betrieben haben, insbesondere auch den Kleinhandel mit Brautveinen, und zwar ohne die hierzu erforderliche Erlaubnis zu beanspruchen, die Schw. dem A. hierbei wissenschaftlich durch die That Hilfe geleistet haben. Am 6. August war nämlich ein hiesiger Wirth, mit welchem A. in Geschäftserverbindung stand, verduzter. A. hatte nun ein Interesse daran, die Wirthschaft im Gange zu halten, und beauftragte deshalb die dort befindliche Kellnerin so lange mit der Weiterführung, bis er einen anderen Wirth gefunden. Die Strafammer konnte der Ansicht des Schöffengerichts, daß es sich um eine vermentliche Vertretung des durchgebrannten Wirths gehandelt habe, nicht beitreten, hob das erste Urtheil auf und erkannte gegen A. wegen Übertretung des §. 147 des Gewerbebeleidiger-Gesetzes auf 72 M. gegen die Schw. auf 18 M. Geldstrafe. — In Folge der Berufung der Königl. Amtsgerichts-Berufung zu Coburg gegen das Urtheil des dortigen Schöffengerichts, welches den Landmann Joh. G. II. von Eisenbach von der Anklage des Forststiebsteals freigesprochen hatte, wird dieses Urtheil aufgehoben und G. heute zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt.

Neueste Nachrichten.

* **Darmstadt.** 11. Jan. Die halbamtl. "Darmstädter Zeitung" tritt den Zeitungsmeldungen, wonach die Beziehungen des Großherzogs von Hessen zum deutschen Kaiserhause getrübt gewesen seien, entgegen; dasselbe Blatt dementirt die Nachricht von einer beabsichtigten Verlobung der Prinzessin Alix mit dem Großfürst-Thronfolger von Russland.

* **New-York.** 11. Jan. Telegramme aus verschiedenen Orten schildern die schrecklichen Folgen des bereits gemeldeten Wirbelsturmes. Besonders aus Pennsylvania und den mittleren und westlichen Staaten wird über viele Menschenverluste und zahlreiche Verlebungen berichtet. Aus den Trümmern der Seidenmühle in Reading, die wie ein Kartenspiel umgeworfen wurde, sind bis jetzt 5 Tote und 34 Verwundete herausgezogen worden und man befürchtet, daß weitere 87 Personen unter den Trümmern begraben sind. Ein in Pittsburgh zerstörtes 80 Fuß hohes Haus tödete und verletzte beim Einsturz viele Personen. An Toden sind bis jetzt 14, an Verwundeten 35 aus dem Schutt hervorgezogen. Die aus Eisen und Stahl bestehende Hängebrücke, welche den Niagarafällen zunächst über den Fluss führte, wurde vom Sturm in den Strom hinabgestürzt; nur die Thürme, welche die Kabel trugen, sind stehen geblieben.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der "Franz. Zeit".) Angelommen in New-York D. "Deerham" der Niederr.-Amerik. Co. von Rotterdam und D. "Devonia" von Glasgow; in Southampton der Nord. Lloyd. D. "Aler" von New-York; in Antwerpen D. "Belgenland" der Red Star Line von New-York. Der Hamburger D. "Moravia" von New-York passirte Dover.

* **Überseeischer Post- und Passagier-Verkehr** für die Zeit vom 13. bis 19. Januar (mitgetheilt von Braß & Rothenstein, Berlin W., Friedrichstraße 78). Sonntag den 13.: "Sachsen" (Nord. Lloyd), Southampton-Ostasien; "Rhaetia" (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-New-York; "Yang-Tse" (Comp. des mesdag. marit.), Marseille-Indien-China-Japan. Montag den 14.: "Baltimore" (Nord. Lloyd), Antwerpen-Montevideo-Buenos Ayres; "Berlin" (Penins. & Orient. St. R. Co.), Brindisi-Bombay. Dienstag den 15.: "Francia" (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-Baltimore; "Albingia" (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Havre-Westindien. Mittwoch den 16.: "Ems" (Nord. Lloyd), Bremen-New-York; "Australia" (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-New-York; "British King" (American Line), Liverpool-Philadelphia; "Republic" (White Star Line), Liverpool-New-York; "Ohio" (Inman Line), Liverpool-New-York;

"Drummond Castle" (Castle Line), London-Südafrika. Donnerstag den 17.: "Ems" (Nord. Lloyd), Southampton-New-York; "Gebalonia" (Cunard Line), Liverpool-Boston; "Ethiopia" (Anchor Line), Glasgow-New-York; "Castor & Pollux" (Penins. & Orient. Co.), London-Bombay; "Essequibo" (Royal Mail St. P. Co.), London-Westindien; "Lissabon" (Hamb.-Südamerik. D.-G.), Hamburg-Deutschland; "Iberia" (Orient Line), London-Australien; "Drummond Castle" (Castle Line), Dartmouth-Südafrika; "Colonia" (Union Line), Southampton-Südafrika; "Tunica" (Hamb.-Südamerik. D.-G.), Hamburg-Rio de Janeiro-Santos. Samstag den 19.: "Colonia" (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-Westindien; "Rotterdam" (Niederr.-Amerik. D.-G.), Rotterdam-New-York; "Belgenland" (Red Star Line), Antwerpen-New-York; "Struria" (Cunard Line), Liverpool-New-York; "La Bretagne" (Comp. Gén. Transatl.), Havre-New-York; "Coromandel" (Penins. & Orient. Co.) Neapel-Galutia-China-Japan; "Essequibo" (Royal Mail St. P. Co.), Southampton-Westindien.

RECLAMEN.

30 Pfennig die einspaltige Petition.

Ein Bedürfniss des Volkes befriedigt nur ein Mittel, das nicht allein durch seine Billigkeit auch dem minder Bemittelten zugänglich, sondern welches auch einfach und klar in seiner Zusammensetzung, sicher und zuverlässig in seinen Wirkungen ist. Ein solches achtes und rechtes Heils-Mittel sind die seit zehn Jahren bekannten, von den höchsten medizinischen Autoritäten gerüsteten und empfohlenen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillsen, welche, wie ärztlich constatirt ist, bei einer guten und gleichmäßigen Wirkung während längerer Zeit andauern ohne alle und jedw. Beeinträchtigung gebracht werden können. Die Schweizerpillsen, welche im Laufe der Zeit all' die schärfigen, theuren Tropfen, Mixituren, Salze, Bitterwasser &c. verdrängt haben, sind daher ein unentbehrliches Hausmittel für alle Diejenigen, welche an den oft so übelen Folgen von Verdaulichkeitsbeschwerden zu leiden haben. Viele Aerzte empfehlen auch dieses Mittel, das sich jeder für ein Billiges im Hause halten kann, auf das Lebhafteste. Die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillsen sind in den Apotheken a Schachtel 1 M. vorrätig, doch achtet man genau auf das weiße Kreuz in rotem Felde und den Vornamen. (M.-No. 3400.) 15

Königliche Schauspiele.

Samstag, 12. Januar. 10. Vorst. (65. Vorst. im Abonnement.) Ouverture zu "Ruy Blas" von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Der Kaufmann von Venedig.

Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare nach d. Schlegel'schen Bearbeitung. In Scene gesetzt von Herrn Köch.

Personen:

| | | |
|--|-----|-------------------|
| Der Doge von Venedig | ... | Herr Rathmann. |
| Prinz von Marocco, { Freier der Porzia | | Herr Agligh. |
| Prinz von Aragon, { Freier der Porzia | | Herr Dornelwah. |
| Porzia, eine reiche Erbin | ... | Herr Führing. |
| Nerissa, ihre Begleiterin | ... | Herr Laden. |
| Antonio, Kaufmann von Venedig | ... | Herr Rudolph. |
| Bassanio, sein Freund | ... | Herr Bed. |
| Solanio | ... | Herr Kauffmann. |
| Salarino | ... | Herr Geisenhofer. |
| Graziano | ... | Herr Neubel. |
| Lorenzo | ... | Herr Neumann. |
| Salero | ... | Herr Schneider. |
| Shylock, ein Jude | ... | Herr Köch. |
| Lejita, seine Tochter | ... | Herr Rau. |
| Zubal, ein Jude, sein Freund | ... | Herr Berg. |
| Lancelot Gobbo | ... | Herr Holland. |
| Der alte Gobbo, sein Vater | ... | Herr Bethge. |
| Leonardo, Bassanio's Diener | ... | Herr Dilger. |
| Balthasar, Porzia's Diener | ... | Herr Winko. |
| Ein Senator | ... | Herr Brüning. |
| Senatoren von Venedig. Beamte des Gerichtshofes. Gefolge u. Diener. | | |
| Die Scene ist theils zu Venedig, theils zu Belmont, Porzia's Landsitz. | | |

Vor kommende Musikstücke:

| | | |
|--------------------------------|-----|---------------------------|
| 1. a) Marsch aus "Olaf" | ... | J. M. Weber. |
| b) Türkischer Marsch | ... | J. v. Beethoven. |
| 2. a) Entr'act aus "Rosamunde" | ... | J. Schubert. |
| b) Tarantella | ... | B. Freudenberg. |
| 3. Entr'act: Adagietto | ... | C. M. v. Weber. |
| 4. Entr'act | ... | F. Mendelssohn-Bartholdy. |
| 5. a) Entr'act: Larghetto | ... | J. Hand. |
| b) Schlussmusik: vivace | ... | J. Haydn. |

Anfang 9^{1/2}, Ende 9^{1/2} Uhr.

Sonntag, 13. Januar: Die Jüdin.

Vereins-Nachrichten.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Nachm. von 2—5 Uhr: Wochen-Zeichnenichule. Bürger-Gästino. Abends 8 Uhr: Humoristische Unterhaltung und Tanz. Wiesbadener Militär-Verein. Abends: Generalversammlung. Arbeiter- und Militär-Verein. Abends 8½ Uhr: Generalversammlung. Wiesb. Local-Frankenversch.-Kasse. 8½ Uhr: Generalversammlung. Krankenkasse für deutsche Gärtner, B.-St. Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung. Postler'scher Stenographen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Übung. Gesangschule-Verein. Abends 8½ Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokal. Gesellschaft vereinigter Hagenbauer. Abends 9 Uhr: Versammlung. Gesellschaft „Fidelio“. Abends 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft. Fests-Club. 9 Uhr: Club-Abend. Turn-Verein. Abends 8½ Uhr: Bücher-Ausgaben u. gesellige Zusammenkunft. Männer-Turnverein. Abends: Bücher-Ausgabe u. gesellige Zusammenkunft. Wiesb. Turn-Gesellschaft. Abends 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft. Musikalischer Club. Abends 8 Uhr: Concert und Ball. Männergesang-Verein „Alte Union“. Abends 9 Uhr: Probe. Männer-Quartett „Hilaria“. Abends 9 Uhr: Probe. Gesangverein „Schwanenweig“. Abends 9 Uhr: Monatsversammlung. Die Bibliothek des Volksbildung-Vereins, Schulberg 12, ist geöffnet Samstags von 1—3 Uhr und Sonntags von 10—1 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen
der Stadt Wiesbaden.

| 1889. 10. Januar. | 7 Uhr Morgens. | 2 Uhr Nachm. | 9 Uhr Abends. | Tägliches Mittel. |
|-------------------------------|-------------------|-----------------|-------------------------|----------------------|
| Barometer* (Millimeter) | 742,6 | 742,0 | 744,5 | 743,0 |
| Thermometer (Celsius) | +1,3 | +8,5 | +1,9 | +2,1 |
| Dunstspannung (Millimeter) | 4,8 | 5,4 | 5,0 | 5,1 |
| Relative Feuchtigkeit (Proc.) | 94 | 92 | 95 | 94 |
| Windrichtung u. Windstärke | N.D. | N.D. | N.D. | — |
| Allgemeine Himmelsansicht | bedeckt. | bedeckt. | bedeckt. | — |
| Regenhöhe (Millimeter) | — | — | 1,8 | — |
| | | | Nachts und Frühe Regen. | |

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Meldebücher des Thierschul-Vereins

liegen offen bei den Herren Tabakhändler Roth, Ecke der Wilhelm- und Burgstraße, Uhrmacher Wall, Kranzplatz 4, Kaufmann Koch, Ecke des Möhlesbergs, und Buchhändler Schellenberg, Oranienstraße 1.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

18. Januar. 1. Sonntag nach Epiph.

Hauptkirche: Militärgottesdienst 8½ Uhr: Herr Dr.-Pfr. Kramm. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Biemendorff. Nachmittagsgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Friedrich.

Bergkirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfr. Beeßenmeyer. Jugendgottesdienst 11 Uhr: Herr Pfr. Grein. (Gymnasien und Realschule.)

Amtwoche. 1. Bezirk: Taufen und Trauungen Herr Pfr. Friedrich; Beerdigungen Herr Pfr. Beeßenmeyer. 2. Bezirk: Taufen und Trauungen Herr Pfr. Bickel; Beerdigungen Herr Pfr. Biemendorff. 3. Bezirk: Sämtliche Gottesdienste Herr Pfr. Grein.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagschule: Vormittags 11½ und Nachmittags 2 Uhr. Abend-Andacht: Sonntag 8 Uhr. Montag Vormittags 10 Uhr: Betstunde. Bibelstunde in der höh. Töchterschule, Louisenstr. 26, Dienstag 8 Uhr.

Katholische Pfarrkirche.

18. Januar. Sonntag nach Erscheinung des Herrn.

Heil. Messen sind 6, 6½ und 11½ Uhr; Militärgottesdienst 7½ Uhr; Kindergottesdienst 8½ Uhr; Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist Christenlehre.

Während der Woche sind hl. Messen 6½, 7½, 7¾ und 8½ Uhr.

Samstag Nachmittags 4 Uhr ist Salve und Beichte.

Katholische Kirche in der Friedrichstraße 28.

Zutritt Federmann gestattet.

Sonntag den 13. Januar Vormittags 10 Uhr: Deutsches Hochamt mit Predigt. Herr Pfarrer Hüllart.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 6½ Uhr: „Der Kaufmann von Venedig“. Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends.

Gemälde-Galerie des Nassauischen Kunst-Vereins (im Museum). Geöffnet: Dienstags und Samstage von 11—1 und von 2—4 Uhr.

Königliche Landes-Bibliothek. Geöffnet an allen Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der Bücher Vormittage von 10—2 Uhr.

Alterthums-Museum (Wilhelmstraße). Während der Wintermonate geschlossen. Besonders gewünschte Besichtigung wolle man Friedrichstraße 1 anmelden.

Naturhistorisches Museum. Während der Wintermonate geschlossen. Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.

Protestantische Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.

Katholische Pfarrkirche (Louisenstrasse). Den ganzen Tag geöffnet.

Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst Morgens 7½ Uhr und Nachmittags 4 Uhr.

Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 7 Uhr und Nachmittags 4 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.

Course.

Frankfurt, den 10. Januar 1889.

| Geld. | Wenige. |
|---------------------|-------------|
| Holl. Silbergeld M. | 167,50 |
| Dukaten | 9,65—9,70 |
| 20 Frs.-Stücke | 16,12—16,15 |
| Sovereigns | 20,29—20,34 |
| Imperiales | 16,69—16,74 |
| Dollars in Gold | 4,16—4,20 |

Amsterdam 163,90—95 bz.

London 20,380—385 bz.

Paris 80,55—80 bz.

Wien 168,45—50—45 bz.

Frankfurter Bank-Disconto 4½%.

Reichsbank-Disconto 4½%.

Auszug aus den Civilstands-Registern
der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 8. Jan.: Ein unehel. S., R. Paul Friedrich.

Aufgeboten. Der Bäcker Martin Hufschmid aus Abterode, Kreises Schwalje, wohnt zu Abterode, und Anna Margaretha Rauh aus Barleben, wohnt dasselb.

Gestorben. Am 9. Jan.: Carl, S. des Taglöhners Heinrich Kraus, alt 1 J. 3 M. 11 T. — Am 10. Jan.: Friedrich Wilhelm, S. des Königl. Amtsgerichts-Sekretärs Wilhelm Schneider, alt 2 J. 7 M. 25 T. — Carl Julius Georg, unehel., alt 3 M. 21 T.

Königliches Standesamt.